



DINERTER ZYTIG



Inhalt

Impressum – in eigener Sache	2
Aus dem Gemeindehaus	3
Hundesteuer	4
Steuererklärung	5
Gemeinderat – Neukonstituierung	5
Unterschriftensammlungen	5
Sammel- und Häcksel Touren	6
Grundstückgewinnsteuer	7
Energieberatung	8
Dinharder Chronik	9
Primarschule	
Pausenplatzgestaltung	11
Oberstufe	
News aus Seuzach	13
Schulgemeinde Rickenbach	15
Kirche	
Fair Trade	16
Kinder und Jugendliche	
Cevi-Splitter	19
Spielgruppe	20
Bibliothek	
Diverse Anlässe	22
Kulturelles	
nideröst&öhne – Interview/Konzert	25
Vereine	
Jungschützenkurs	21
Volg – Personalwechsel	27
Dorfkafi – Events	27
Natur- und Vogelschutz – GV	28
Frauengruppe	28
Zugetragen	
Wildschweine	30
Dies und das	
Pro Senectute	
Musical	32
Neues Team	33
Jahresprogramm	38
Wandergruppe – Rundwanderung	33
AZiG – Sanierung/Erweiterung	35
Druckerei Waldmeier – Besitzerwechsel	37
Selbsthilfegruppen	39
Kolumne	39
Anschlagbrett	41
Thurtalrunners – Kyburglauf	42
Wanderdaten	42
Service	43
Agenda	44

*Liebe Leserinnen
und Leser!*

Haben Sie für 2013 gute Vorsätze gefasst? Oder sind auch Sie der Meinung, es kommt wie es muss? Privat entscheiden Sie über Ihr Glück für die Zukunft. Anders sieht es aus in der Geschäftswelt, vor allem in grösseren Unternehmen mit modernen Führungsstrukturen: vor Jahresende Ziele definieren, schriftlich festhalten und unterschreiben. Zeichnet es sich ab, dass das vorgegebene Resultat nicht zu erreichen ist, müssen handfeste Beweise auf den Tisch.

Was läuft bei der DinerterZytig? Neu wird die Zeitung bei der Firma Optimo Service AG gedruckt. Sie erfahren, wie es zu diesem Wechsel kam. Die Serie «Aussenwelten – Innensicht» ist abgeschlossen, dafür wird im laufenden Jahr mehr auf Aktualität und Spontanität gesetzt. Geben Sie Hinweise, helfen Sie mit, dieses Ziel zu verwirklichen. Die Nachfolgerin von Kolumnistin Claire Dirik ist Jessica Stürmer-Terdenge. An dieser Stelle gehen ein herzliches Dankeschön für die unterhaltsamen Beiträge an Claire und ein Willkommensgruss an Jessica.

Bibliothekskommission und Kirchenpflege sind mit ihren Veranstaltungen gut gestartet. Wandern ist Trumpf – die Januarwanderung war ein Erfolg. Grosses hat die Primarschule vor. Um Nachwuchs werben die Jungschützen und die Frauengruppe. Sind Sie dabei?

Noch ein Blick zurück: Wildschweine, verlorene Zettel mit Weihnachtswünschen und ein Trojaner sorgten für Aufregung.

Ich wünsche Ihnen gute Unterhaltung bei der Lektüre.

Ihre

L. Rammann



Das Mail-Konto der DinerterZytig im Visier

Am 10. Dezember knackte ein Hacker das Mail-Konto der DinerterZytig. Dabei missbrauchte er sämtliche Mail-Adressen zum Versand einer Mitteilung, wonach ich, Liliana Baumann, zur Zeit in Manchester weile und mir Pass und Geld gestohlen worden seien, weshalb mir die Rückreise in die Schweiz nicht mehr möglich wäre. Man möge mir Geld schicken. Schön war, das Mitgefühl der vielen Empfängerinnen und Empfänger zu erfahren. «Ob ich wohlauf sei? Eine üble Sache. Gleiches sei ihnen ebenfalls passiert.» Etwa so lauteten die Kommentare, hilfreiche Ratschläge kamen dazu. Herzlichen Dank für Ihre Anteilnahme.

Unschön ist, dass die gesamte frühere Korrespondenz und alle Kontakte verloren gingen. Der Eindringling hatte es auch noch geschafft, neu eingehende Mails auf eine ähnlich lautende Mail-Adresse umzuleiten. Aber nicht für lange. Mein Mann konnte ihm mit dem Unterbrechen der Weiterleitung das Handwerk legen. Haben Sie mir während dieser Zeit eine Nachricht geschickt und nie eine Antwort bekommen? Der Grund dafür liegt in der Umleitung.

Zuerst war ich empört darüber, dass so etwas möglich ist, dann schlich sich die Verunsicherung über die Tragweite dieser Attacke ein. Rasche Massnahmen waren gefragt: Das Passwort ändern. Im Google den Link *SpyBot – Search & Destroy* suchen, das Programm herunterladen und damit das Mail-Konto säubern. (Die Freeware *SpyBot-Search & Destroy* findet und entfernt Spyware von Ihrem System.) Den Computer von einer Fachperson überprüfen lassen.

Dadurch, dass der Mailverkehr auf dem Google Server stattfindet, konnte kein grösserer Schaden angerichtet werden und bald war alles wieder im Lot. Die Arbeit geht in gewohnter Manier weiter.

Liliana Baumann

REDAKTION

Liliana Baumann
052 338 16 19
redaktion.dinerter@gmail.com

LAYOUT

Theres Menzi
052 336 23 70
theres.menzi@sunrise.ch

INSERATE

Heinz Wolfer
052 336 14 78
wolfer.grauf@bluewin.ch

DRUCK

Optimo Service AG, Daten+Print
Urs Waldmeier
052 336 15 55
urs.waldmeier@optimo-service.com

HERAUSGEBERIN

Gemeinde Dinhard
Frühere Ausgaben: www.dinhard.ch
Jahresabo für Auswärtige Fr. 30.–

REDAKTIONSTERMINE

Ausgabe	Redaktions- schluss	Datum Erscheinung
2/2013	15.03.2013	04.04.2013
3/2013	03.05.2013	23.05.2013
4/2013	21.06.2013	11.07.2013
5/2013	06.09.2013	26.09.2013
6/2013	01.11.2013	21.11.2013
1/2014	17.01.2014	06.02.2014

INSERATE (BREITE X HÖHE)

1/1-Seite	179 × 228 mm	400.–
1/2-Seite q	179 × 112 mm	200.–
1/2-Seite h	118 × 170 mm	200.–
1/3-Seite q	118 × 112 mm	140.–
1/4-Seite q	179 × 54 mm	100.–
1/4-Seite h	57 × 170 mm	100.–
1/6-Seite q	118 × 54 mm	60.–
1/6-Seite h	57 × 112 mm	60.–
1/12-Seite	57 × 54 mm	30.–

Wir bitten Sie, sich an diese Masse zu halten. Abweichende Inserate werden nach Rücksprache angepasst.

Einsenden an: Heinz Wolfer,
wolfer.grauf@bluewin.ch

TEXTBEITRÄGE

Fliesstext, nicht formatiert
Bilder in guter Qualität (min. 1 MB)
separat schicken

Einsenden an: Liliana Baumann,
redaktion.dinerter@gmail.com



Text: Martin Schmid, Gemeindegeschreiber

Die Gemeinde Dinhard strebt das Label «Energistadt» an

Zurzeit wird den Fragen «Wie energiebewusst verhalten sich die Dinharderinnen und Dinharder?» und «Was braucht es, um das Label zu erlangen?» nachgegangen. Der Gemeinderat ist wieder vollständig, die Ressortverteilung bekannt. 1451 Einwohnerinnen und Einwohner zählte die Gemeinde Dinhard per Ende 2012. Die Sammelstelle soll kundenfreundlicher werden – durch welche Massnahmen?

Schritte zur Energistadt

Die Gemeinde Dinhard beteiligt sich seit mehreren Jahren an der Arbeitsgruppe Klimaschutz. Aus dieser entstand die regionale Energieberatung (www.eb-region-winterthur.ch). Seit 2008 ist die Gemeinde Dinhard auch Mitglied des Vereines Energistadt.

Label «Energistadt»

Das Label Energistadt ist ein Leistungsausweis für Gemeinden mit einer besonders fortschrittlichen Energiepolitik. Energistädte fördern erneuerbare Energien, umweltverträgliche Mobilität und setzen auf eine effiziente Nutzung der Ressourcen.

Bestandesaufnahme, Zertifizierung

Die Gemeinde Dinhard hat bereits eine Bestandesaufnahme durchgeführt. Dabei wurde unter anderem die maximal mögliche Punktzahl festgelegt. Sind 50 % dieser Punkte erreicht, gibt es das Label *Energistadt*. Geprüft werden Bereiche wie Gebäude, ÖV, Energieeffizienz etc. Bei der Auswertung der Punkte ist die Gemeinde Dinhard bereits heute bei 47 % der Maximalzahl. Um

über 50% zu kommen und mehr Punkte zu gewinnen, müssen noch einige Massnahmen getroffen werden. Zum Beispiel kann die Gemeinde ein Energieleitbild oder einen Energierichtplan erstellen. Auch die Einwohner/-innen können Ihren Beitrag leisten, indem Sie etwa anstelle von Mixstrom Aqua- oder Naturstrom beziehen.

Das Label *Energistadt* sollte also ohne allzu grossen Aufwand erreicht werden. Aus diesem Grund hat die Gemeinde Dinhard beschlossen, das Label anzustreben.

Für Die Umsetzung der Massnahmen und deren Zertifizierung wird mit etwa einem Jahr Zeitaufwand gerechnet.

Nach der Zertifizierung

Damit die Ziele und Massnahmen nicht einfach in Vergessenheit geraten, muss eine jährliche Erfolgskontrolle durchgeführt werden. Diese erfolgt durch den Energistadt-Berater. Gleichzeitig werden dort jeweils auch neue Ziele festgelegt.

Alle vier Jahre gibt es eine erneute Überprüfung der energiepolitischen Aktivitäten. Diese führt die Label-Kommission

durch und entscheidet, ob das Label behalten werden kann.

Baubrechnung Wasser- und Abwasserleitungersatz Trottenrain

Für den Ersatz der Wasserleitung im Trottenrain, sowie die Strassensanierung in diesem Bereich, haben der Gemeinderat und die Gemeindeversammlung am 13. September 2011 bzw. am 16. November 2011 einen Brutto-Kredit von Fr. 340'000.-- bewilligt.

Die Arbeiten wurden im Sommer 2012 ausgeführt. Die nun vorliegende Baurechnung schliesst mit Totalkosten von Fr. 373'445.55 ab. Anlässlich der Bauarbeiten wurde festgestellt, dass im nordöstlichen Bereich des Trottenrains die Regenabwasserleitung nicht der Dimension im Leitungskataster entsprach. Dieses Leitungstück war anlässlich der Projektierung nicht für den Ersatz vorgesehen. Kurzfristig wurde entschieden, dass diese Leitung ebenfalls ersetzt werden soll.

Ursprünglich war geplant, dass beim Gehweg nur der Anschluss an die Strasse neu gemacht wird. Es hat sich gezeigt, dass der ältere Teil des Weges

Hundesteuer 2013

Wir werden allen Hundehalterinnen und Hundehaltern, welche im Jahr 2012 einen Hund verabgabte oder uns einen neuen Hund gemeldet haben, im Februar eine Rechnung für die Hundesteuer 2013 zustellen.

Die Hundesteuer beträgt innert der ordentlichen Frist (Ende März 2013) Fr. 150.– zuzüglich Fr. 10.– für die Anmeldung. Bei verspäteter Anmeldung erhöht sich die Abgabe auf Fr. 190.–. In der Steuer enthalten ist die kantonale Abgabe von Fr. 30.–.

Kennzeichnung und Registrierung aller Hunde

Alle Hunde müssen bis spätestens drei Monate nach der Geburt mit einem Mikrochip gekennzeichnet und in der Datenbank der ANIS AG registriert sein. Die Kennzeichnung wird von den praktizierenden Tierärztinnen und Tierärzten vorgenommen. Diese melden die mit der Kennzeichnung erhobenen Daten direkt der ANIS AG.

Meldepflicht an die Gemeinden sowie an die ANIS AG

Die Hundehalterinnen und Hundehalter sind verpflichtet, ihre Hunde bei der Gemeinde innert 10 Tagen anzumelden. Allfällige Mutationen wie Namens- und Adressänderungen, Halterwechsel sowie der Tod des Hundes sind innert derselben Frist der Gemeinde und der ANIS AG zu melden: www.anis.ch oder Telefon 031 371 35 30

Kursnachweise

Nachweise/Bestätigungen von gesetzlich vorgeschriebenen Kursen reichen Sie bitte innert 10 Tagen nach Erhalt der Gemeinde ein.

Gemeinderates in stiller Wahl gewählt. Damit ist die Dinharder Exekutive wieder vollständig besetzt. Die Ersatzwahl wurde notwendig, da Roland Aeschlimann im Oktober 2012 aus dem Gemeinderat zurückgetreten war.

1451 Einwohner per Ende 2012

Ende 2012 wohnten 716 Frauen und 735 Männer in Dinhard. Davon waren 899 Personen evangelisch-reformiert, 221 Personen römisch-katholisch und eine Person christkatholisch. 331 Personen bekannten sich zu einer anderen Konfession oder bezeichneten sich als konfessionslos.

Baubewilligungen

Folgende Baubewilligungen sind erteilt worden:

- Landi Weinland, Einbau von Zimmern, Welsikerstrasse 3
- Jris und Marcel Lehner, Einbau von zwei Wohnungen in bestehende Scheune, Noterenstrasse/ Zelgliweg
- Claudia und Richard Kind, Sonnenkollektoren für Warmwasseraufbereitung, Chileweg 4
- Ruth und Daniel Gunziger, Erstellung Sichtschutzwand, Neuwingertenstrasse

neu verlegt werden muss. Die Neuverlegung führte zu höheren Aufwendungen bei der Strassensanierung.

Durch diese zusätzliche Arbeit entstand die Kreditüberschreitung von Fr. 33'245.55.

Verlängerung Dach Entsorgungsplatz

Östlich des überdachten Entsorgungsplatzes hat es einen eingezäunten, befestigten und unüberdachten Abstellplatz. Der Gemeindearbeiter lagert dort verschiedenes Material auf Holzpaletten. Zudem stehen dort Kehricht- und Grüngutcontainer. Diese Gegenstände sind durch das fehlende Dach der Witterung ausgesetzt. Eine Verlängerung des bestehenden Daches über den

östlichen Lagerplatz wäre sinnvoll. Das gelagerte Material wäre nicht mehr der Witterung ausgesetzt und hält länger. Daneben könnte noch weiteres Material abgestellt werden, welches heute im Werkgebäude oder im überdachten Teil der Entsorgungsstelle untergebracht ist. So würde im Werkgebäude etwas Luft entstehen und die Sammelstelle könnte etwas kundenfreundlicher eingerichtet werden. Für die Überdachung inklusive Baumeister- und Spenglerarbeiten hat der Gemeinderat einen Kredit von Fr. 25'100.-- bewilligt.

Gemeinderat

Mitte Januar hat der Gemeinderat Sandra Lüscher als neues Mitglied des

Direktzustellung Ihrer Steuererklärung 2012 an das Scan Center Winterthur

Seit einigen Jahren wird Ihre Steuererklärung gescannt und elektronisch archiviert. Diese Dienstleistung erfolgt durch das Scan Center des Steueramtes Winterthur, welches über 100 Gemeinden im Kanton Zürich betreut. Das Scannen ist gesetzlich vorgeschrieben. Die gescannten Daten und Bilder werden nach dem Scannen den Gemeindesteuerämtern elektronisch übermittelt und die Papier-Steuererklärung per Kurier zurückgeschickt. Das Scan Center ist Ihnen dankbar, wenn Sie die Originalformulare *Steuererklärung* und *Wertschriften- und Guthabenverzeichnis* im Couvert mitschicken, sowie auf Bostitch und Büroklammern verzichten.

Ab Steuererklärung 2012 schliessen wir uns der Möglichkeit an, die Steuererklärung direkt dem Scan Center einzureichen. Da wir Ihre Steuererklärung erst nach dem Scannen weiter verarbeiten können, macht eine solche Direktzustellung Sinn. Ein entsprechend adressiertes Rückantwortcouvert wird Ihnen mit der Steuererklärung zugestellt. Die Steuererklärung kann weiterhin auch mit dem neu beschrifteten Couvert am Schalter der Gemeindeverwaltung abgegeben oder in den Briefkasten (integriert im Anschlagkasten vor dem Gemeindehaus) eingeworfen werden. Wir werden die Couverts ungeöffnet an das Scan Center Winterthur weiterleiten.

Bei allfälligen Fragen steht das Steueramt Dinhard (Tel. 052 320 80 80 oder per Mail steueramt@dinhard.ch) gerne zur Verfügung.

Besten Dank,
Gemeindesteueramt Dinhard

Unterschriftensammlungen für Initiativen/Referenden

Korrektes Ausfüllen der Unterschriftenliste

Den Gemeinden werden die Unterschriftenlisten für Volksbegehren von den jeweiligen Komitees zur Stimmrechtsbescheinigung eingereicht. Damit die Gemeindeverwaltung die Gültigkeit der Unterschriften bestätigen kann, müssen folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Der Eintrag ist leserlich und die Person identifizierbar.
- Die Daten (Name, Vorname, Geburtsdatum, Wohnadresse) wurden von jeder Person persönlich eingetragen.
- Die eigenhändige Unterschrift wurde angebracht.
- Das Geburtsdatum ist vollständig, d.h. mit Tag, Monat und Jahr, eingetragen.

Keine Mehrfachunterzeichnungen

Personen, welche die gleiche Initiative beziehungsweise das gleiche Referendum unzulässigerweise mehrfach unterzeichnen, können durch die Gemeinden darüber informiert und im Wiederholungsfalle auch rechtlich belangt werden. Merken Sie sich deshalb, welches Begehren Sie schon einmal unterzeichnet haben.

Der Gemeinderat hat sich aufgrund der Neuwahl für den Rest der Amtsdauer 2010–2014 neu konstituiert:

Ressort	VorsteherIn	StellvertreterIn
Präsident	P. Matzinger	S. Monsch
Finanzen	P. Matzinger	S. Monsch
Forst- und Landwirtschaft	E. Huber	R. Walther
Gesundheit	S. Lüscher	E. Huber
Hochbau und Planung	R. Walther	P. Matzinger
Kultur	R. Walther	P. Matzinger
Schule und Jugend	S. Monsch	S. Lüscher
Sicherheit	S. Lüscher	E. Huber
Soziales	E. Huber	
Tiefbau	E. Huber	R. Walther
Wasser	S. Monsch	S. Lüscher

Übersicht der Sammel- und Häckseltouren 2013

bitte ausschneiden und aufbewahren!



Altpapier und Karton

Samstag, 9. Februar 2013
Samstag, 27. April 2013
Samstag, 6. Juli 2013
Samstag, 26. Oktober 2013

Sammelgut in Papier- und Plastiksäcken oder in Kartonschachteln wird nicht mitgenommen!



Häckseldienst

Montag, 18. März 2013
Montag, 24. Juni 2013
Montag, 26. August 2013
Montag, 11. November 2013

Grüngutsammeltouren

Mittwoch, 6. März 2013
Mittwoch, 3. April 2013
Mittwoch, 17. April 2013
Freitag, 3. Mai 2013
Mittwoch, 15. Mai 2013
Mittwoch, 29. Mai 2013
Mittwoch, 12. Juni 2013
Mittwoch, 26. Juni 2013
Mittwoch, 10. Juli 2013

Mittwoch, 21. August 2013
Mittwoch, 4. September 2013
Mittwoch, 18. September 2013
Mittwoch, 2. Oktober 2013
Mittwoch, 16. Oktober 2013
Mittwoch, 30. Oktober 2013
Mittwoch, 13. November 2013
Mittwoch, 27. November 2013
Mittwoch, 11. Dezember 2013



Kleidersammlung

Dienstag, 9. April 2013
Samstag, 24. August 2013

Abstimmung am 3. März 2013:

Senkung der Grundstückgewinnsteuer

Die Volksinitiative des Hauseigentümergebietes HEV verlangte eine Senkung der Grundstückgewinnsteuer von bis zu 50%. Die Forderung für den vollständigen Erlass nach 21 Jahren Besitzdauer wurde wegen Verfassungswidrigkeit für ungültig erklärt.

Der Kantonsrat lehnte die Volksinitiative ab und bringt nun einen Gegenvorschlag zur Abstimmung. Mit dem Rückzug der Initiative kommt am 3. März 2013 nur der Gegenvorschlag zur Abstimmung. Wir stehen vor einer wegweisenden Abstimmung und die Konsequenzen für die Zürcher Gemeinden sind schmerzhaft. Man muss mit Steuerausfällen von bis zu 75 Mio. Franken rechnen. In der Gemeinde Dinhard sind in den vergangenen Jahren durchschnittlich Fr. 100'000.00 Grundstückgewinnsteuer angefallen, was etwa zwei bis drei Steuerprozenten entspricht.

Mit dem Prinzip der Grundstückgewinnsteuer wird auf den Nettoverkaufserlös einer Liegenschaft oder eines Grundstücks ein Teil des Mehrwerts abgeschöpft. Die Gewinnsteuer ist abhängig von der Besitzdauer und reduziert sich nach 20 Jahren auf 50%. Bei Ersatzbeschaffung oder bei Erbfolge wird die Steuer aufgeschoben. Damit fällt die Steuer vor allem bei Spekulationsverkäufen und bei Mehrwert von Grundstücken an. Mit dieser wichtigen Einnahmequelle deckt die Gemeinde einen Teil der hohen Erschliessungs- und Infrastrukturkosten.

Für die Mehrheit der Grundeigentümer fällt im Laufe des Lebens keine oder sicher nur eine geringe Steuer an. Darum sollten auch die Einzelinteressen hinter die Interessen der Allgemeinheit gestellt werden.

Am gleichen Wochenende wird unter anderem auch über die Änderung des Bundesgesetzes über die Raumplanung abgestimmt. Mit dieser Gesetzesvorlage sollen einen die Bauzonen massiv eingeschränkt werden. Zum anderen soll aber auch eine Zwangsabgabe auf Grundstücksverkäufen eingeführt werden. Mit dem Abschöpfen von 20% des Mehrwertes sollen dann nötige Auszonungen vom Bund, Kanton und Gemeinden finanziert werden. Damit wird aber auch ein Teil der Grundstückgewinnsteuer, welche bis jetzt voll und ganz den Gemeinden zugeflossen ist, überkommunal abgeschöpft.

In meiner Funktion als Gemeindepräsident setzte ich mich für gesunde Gemeindefinanzen ein. Mit einem klaren NEIN zur vorgeschlagenen Senkung der Grundstückgewinnsteuer helfen Sie mit, dass wir unser Ziel einer nachhaltigen Finanzierung der Gemeindeaufgaben erreichen.

Peter Matzinger



www.erb-san.ch

Karl Erb Spenglerei AG

Sanitär-Haustechnik

Planung Reparaturen

Postfach 8474 Dinhard

Telefon 052 336 10 25

Telefax 052 336 10 28

Vor allem im Winter kann es vorkommen, dass sich im Wohnraum an Decken oder Wänden Schimmelpilz bildet. Mehrmals tägliches Querlüften (Durchzug) trägt dazu bei, die Feuchtigkeit abzuführen und Schimmelpilz zu verhindern.

Durchzug verhindert Schimmelpilz

Presstext der Energieberatung Region Winterthur

In Wohnräumen entsteht Feuchtigkeit beim Kochen und Abwaschen oder beim Duschen und Baden. Eine gewisse Menge Feuchtigkeit nimmt die Raumluft in Form von Wasserdampf auf. Diese Fähigkeit sinkt bei abnehmender Temperatur: Kalte Luft kann weniger Wasser aufnehmen als warme Luft. Kühlt warme, feuchte Luft ab, so kondensiert die überschüssige Feuchtigkeit. Davon betroffen sind kalte Flächen wie Fensterstürze oder Wände gegen das Aussenklima. Bleiben die Oberflächen über längere Zeit feucht, bilden sich pelzartige Beläge und Flecken – sogenannter Schimmelpilz. Dieser kann bei den Bewohnern zu Reizungen der Augen und Atemwege führen und Tapeten, Möbel und ganze Bauteile zerstören.

Kipfenster sind im Winter tabu

Doch wie lässt sich überschüssige Feuchtigkeit vermeiden? Entscheidend ist das richtige Lüften. Als Grundregel gilt: rund dreimal pro Tag während fünf bis zehn Minuten kräftig Durchzug machen (querlüften), also die Fenster vollständig öffnen. So wird die Raumluft erneuert ohne dass die Wände auskühlen. Besonders wichtig ist das Stosslüften nach dem Duschen und Baden. Beim Kochen und Abwaschen ist es sinnvoll, den Dampfabzug einzuschalten oder die Fenster zu öffnen. Im MINERGIE®-Gebäuden erfolgt der konstante Luftwechsel automatisch durch die Komfortlüftung.

Ein offenes Kipfenster ist während der ganzen Heizperiode zu vermeiden. Die Raumluft wird kaum erneuert, die Zimmertemperatur kühlt unnötig ab. Steht ein Kipfenster bei Minustemperaturen während 24 Stunden offen, verpuffen 4 Liter Heizöl pro Tag in den Winter hinaus.

Wer die Fenster öffnet, weil er zu warm hat, bekämpft das Problem am falschen Ort. Ist die Raumtemperatur zu hoch, muss die Heizung richtig eingestellt

werden. Thermostatventile regulieren die Temperatur in den einzelnen Räumen. Die folgenden Durchschnittswerte helfen bei der richtigen Einstellung:

- Badezimmer
23 °C = Pos. 4 am Thermostatventil
- Wohn-/Aufenthaltsbereich:
21 °C = Pos. 3
- Schlafräumen, Flur:
18 °C = Pos. 2
- wenig genutzten Räume = Pos. *

Weitere Informationen

Der Schimmelpilzbefall kann auch bautechnische Ursachen haben: schlechte Wärmedämmung, Wärmebrücken, Feuchtigkeit in der Baukonstruktion. Lassen sie den energetischen Zustand des Gebäudes durch einen Energiefachmann analysieren und legen Sie mit ihm notwendige Sanierungsschritte fest.

Für weitere Fragen können sich die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinden Brütten, Dinhard, Elsau, Hagenbuch, Hettlingen, Lindau, Neftenbach, Schlatt, Turbenthal, Wiesendangen und Wila an ihre Energieberatung wenden:

Energieberatung Region Winterthur
c/o Nova Energie GmbH
Rüedimostrasse 4
8356 Ettenhausen
Telefon 052 368 08 08, Fax 052 368 08 18

energieberatung@eb-region-winterthur.ch
www.eb-region-winterthur.ch

Die Dinharder Chronik kommt

Text: Werner Schmid

Im April 2010 setzte der Gemeinderat eine fünfköpfige Kommission zur Erstellung einer Gemeinde-Chronik ein. Die Kommission traf sich Ende Juni 2010 zur ersten Sitzung und führte dabei eine Grundsatzdiskussion über Art und Umfang des anzustrebenden Werkes. Bereits an der zweiten Sitzung musste Kenntnis von einem Rücktritt genommen werden. In der Folge gab es mehrere Wechsel in der Zusammensetzung und seit Ende August 2011 setzt sich die Kommission wie folgt zusammen: Ruedi Walther (Abgeordneter des Gemeinderates, Vorwort), Werner Edelmann (Gewerbe), Gabi Gnoinski (Schule, Geschichtliches), Sigrid Gratz (Eisenbahn, Post, Dorfleben), Heiko Hammann (Landwirtschaft, Kirche) und Werner Schmid (Behörden und Verwaltung, Ortsentwicklung). Für die Fotografien ist Hanspeter Bärlocher verantwortlich und für die Grafik und Gestaltung des Buches konnte Theres Menzi verpflichtet werden.

Die verschiedenen Wechsel in der Kommission führten zu entsprechenden Verzögerungen. Wiederholt wurden Grundsatzdiskussionen geführt und Zielvorstellungen formuliert. Dabei blieb immer klar, dass wir ein illustriertes Werk über die Entwicklung und Veränderung unserer Gemeinde (und keine wissenschaftliche Arbeit) schaffen möchten.

Inzwischen wurde recherchiert und geschrieben. Texte und Bilder stehen, und die ersten Kapitel wurden gestaltet. Das gesamte Layout wird in Kürze fertig

gestellt sein. Dann folgen die nötigen Korrekturläufe und bis Mitte 2013 sollte das Werk in Buchform vorliegen. Zurzeit laufen Gespräche mit dem Gemeinderat, wie und wo das Werk veröffentlicht werden soll.

Die Chronikkommission freut sich, der Gemeinde irgendwann in der zweiten Hälfte des Jahres 2013 das Werk vorstellen zu können. ◆

LANDWIRTSCHAFT



Ab 1. März 2004 übernahm die VOLG-Detailhandels AG (Dehag) den Laden. Der Verein *Dorfladen Dinhard* musste die Ladenmiete aufbringen, wobei dies nur dank einer Defizitgarantie der Gemeinde Dinhard möglich war. Der Laden floriert mit den Jahren immer besser, so dass die Defizitgarantie der Gemeinde nur noch begrenzt in Anspruch genommen werden muss.



oben: Lager- und Bürohaus der Landwirtschaftlichen Genossenschaft Dinhard: Einst der Stolz vieler Dinharder und Dinharderinnen. Heute Vergangenheit!

Milchsammelstellen

Anfangs 1900 lieferten 3 – 5 Bauern ihre Milch an Milchhändler in Winterthur. Die grossen Fortschritte in der Viehzucht führten dazu, dass immer mehr Landwirte Milch abliefern konnten.

So entstanden die genossenschaftlichen Milchsammelstellen in Eschlikon, Grüt, Ausserdinhard und Welsikon. Dort wurde die Milch angeliefert, taxiert und zum Milchverband in Winterthur gebracht. 1991 wurde die Milch-Hofabfuhr eingeführt und die Milchsammelstellen wurden stillgelegt.

Die Milchsammelstellen hatten neben der eigentlichen Hauptaufgabe an allen 4 Orten eine besondere Bedeutung: Sie waren wirklich so etwas wie Dorfcentren, wo vor allem abends ein lebhaftes Kommen und Gehen war. Hier fand der tägliche Schwätz (Gedankenaustausch) statt und manche Kontakte wurden geknüpft. Alljährlich wurde ein Mitgliederflug (inkl. Frauen) organisiert. Diese Tradition wird auch heute noch gepflegt.

Die Mitglieder der ehemaligen Milchsammelstelle Ausserdinhard treffen sich zudem immer noch jeden Monat an einem Samstagmorgen zu einem sogenannten Stamm!

unten: Der Volg-Laden wird ab 2004 durch die VOLG-Detailhandels AG geführt. Heidi Leisi und Marianne Frei scheinen mit ihren Einkäufen zufrieden zu sein (Aufnahme 2012).

GEWERBE

Gärtnereien in Dinhard

Ein weiteres Gewerbe in Dinhard mit langer Tradition sind die Gemüse- und Blumengärtnereien.

Gärtnerei Frei
1912 bis 1977

Schon 1912, eröffnete Karl Frei als 22-Jähriger in Welsikon unter der Bahnlinie eine Gärtnerei. Mit Pflöckel und Schaufel wurde das Fundament für ein grosses Gewächshaus mit Glasdach eigenhändig ausgehoben. Bald wurde Karl Frei auch als Friedhofgärtner engagiert – er war zuständig für den Grabunterhalt und gleichzeitig wirkte er auch als Totengräber – im Winter bei pickelhart gefrorenem Boden oft ein hartes Geschäft. Die Blautannen an der Welsikerstrasse waren ein markantes Merkmal seiner Aktivität als Kranzbinder und Dekorateur des Taufsteins. Neben den Blumen und Setzlingen wurde auch Gemüse verkauft. Am Freitag wurden die vielfältigen Produkte auf dem Neumarkt in Winterthur verkauft. Sein Sohn Arthur übernahm das Geschäft nach dem frühen Tod seines Vaters im Jahre 1962 und führte es bis zu seinem eigenen frühen Tod im Jahr 1977 weiter.

Arthur selber entwickelte sich zu einer legendären Figur von Dinhard. Als schauspielerisches Naturtalent hat er an zig Abendunterhaltungen von Turnvereinen, Töchter- oder Männerchor mit viel Schalk und Witz die Liebesgeschichten jeweils ausgeschmückt. Als begnadeter Turner und einfühlsamer Jugileiter hat er eine ganze Generation von Dinhardern zu Kunst- und Kränzturnern gemacht. Dass er daneben noch alle Singvögel aus unserem Gebiet am Klang erkannte, wissen nur noch die Wenigsten

38



Gärtnerei Gerber
1922 bis heute

Christian Gerber, Privatchauffeurfamilie Sulzer war eigentlich Gärtner. Er kaufte 1922 von seinem Cousin die Gärtnerei Gerber und gründete die Gärtnerei Gerber. Er gründete die Gärtnerei Gerber und den Markt in Winterthur. Schon ab 1925 beliefert, welche 1925 von Christian Gerber in Zürich gegründet worden war. Die Gärtnerei Gerber arbeiteten alle im Geschäft. Samuel zügelte 1945 ins Grüt und übernahm die Gärtnerei in eigener Regie. 1981 übernahm die dritte Generation das Geschäft von Samuel. 1981 übernahm Kurt Gerber die Gärtnerei. Ab 1979 wurden die Gärtnereien als Ergänzung des Gemüsesortiments



Damals ein vertrautes Bild: Welti-Furrer holte die Milchkanben bei den Milchsammelstellen Milchverband in Winterthur. Die Milchsammelstellen waren auch ein wichtiger Treffpunkt für die Mitglieder. Sie wurden auch diskutiert und «getratscht», vermittelt und viel anderes behandelt.



Unsere Erfahrung - Ihr Vertrauen
Seit über 20 Jahren gut beraten!

SOMMERFERIEN IN SÜDFRANKREICH/ITALIEN

Mobilehome/Chalet in Campingplatz am Meer

Bsp. 1 Woche: Unterkunft und Carreise für 4 Pers. Fr. 2200.—

RUNDREISEN

Altbewährt, trendig, ausgefallen – Für jeden Geschmack und alle Preisklassen: Wellnessreise, Ferienwoche Ostsee, Musikreise, Russland, Tirol, Südtirol, Pfalz, Jura, Furka/Wallis,...

TAGESFAHRTEN

Entdecken Sie die Schweiz: Bahn- und Schifferlebnisse, Pferdeschlitten- und Kutschenfahrten, Pässefahrten, Rundfahrten,...

IHR GRUPPENAUSSFLUG

Bestellen Sie einen Reisedar für Ihren Ausflug!

GERNE SCHICKEN WIR IHNEN UNSERE PROGRAMME

Tel. 052 336 10 36 / www.knoepfel-reisen.ch

Politische Gemeinde Dinhard
Ref. Kirchgemeinde Dinhard

Auf den 1. Mai 2012 oder nach Vereinbarung suchen wir eine Frau oder einen Mann für die

Gartenarbeit Friedhof / Kirchengelände

Aufgaben:

- Rasen wässern
- Wege pflegen
- Gräber wässern und jäten
- Friedhofgebäude reinigen (Aufbahrungsraum, WC-Anlagen)
- Eventuell Pflege der Bäume, Sträucher und Rabatten

Interessenten melden sich bitte bei Urs Ehrbar, Kirchenpflege (Tel. 052 336 22 89), oder Martin Schmid, Friedhofvorsteher (Tel. 052 320 80 81), die auch gerne weitere Auskünfte erteilen.

Ref. Kirchenpflege Dinhard
Gemeinderat Dinhard



Pausenplatzgestaltung

Text und Bild: Dagmar Sommer



Während es bei uns nochmals so richtig Winter geworden ist, planen wir schon für den Frühling. Unser Pausenplatz mit den beiden Spielhäuschen ist in die Jahre gekommen und soll aufgefrischt werden. Der über zehn jährige Spielturm unterhalb des Schulhauses ist

Projektwoche Pausenplatz: vom 21. bis 24. Mai 2013

baufällig und muss ersetzt werden. In Klassenratssitzungen hat jede Klasse evaluiert, welche Pausenaktivitäten bei den Schülerinnen und Schülern gewünscht werden und welche Spiele aus dem Materialhäuschen beliebt sind. Die Ergebnisse dieser Besprechungen wurden dann von den jeweiligen Delegierten im Schülerrat vorgetragen und gesammelt. Die speziellen Wünsche bezüglich des Turms wurden dann an den Spielplatzgestalter weitergeleitet. Wir sind natürlich alle gespannt, wie sein *Objekt* aussehen wird, das unseren Turm ersetzen soll. Anfang Mai beginnen die Bauarbeiten, die sicher von vielen Augenpaaren aufmerksam beobachtet werden.

Pause und Pausenplatz sind für die Schülerinnen und Schüler ein wichtiges Thema. Darum werden wir vom Dienstag, 21. Mai bis Freitag, 24. Mai 2013 eine Projektwoche durchführen, während der sich alle an den Pausenplatzarbeiten beteiligen dürfen.

Der normale Unterricht fällt aus, da klassendurchmischte Gruppen verschiedene Objekte des Pausenplatzes auffrischen oder neu gestalten werden. Wenn sich die Schülerinnen und Schüler

für ihren Pausenplatz engagieren können, werden sie ihn anschliessend wohl umso mehr geniessen und verantwortungsvoll behandeln.

Zum Schluss der Projektwoche muss der renovierte Pausenplatz natürlich so richtig eingeweiht werden. Bis dahin gibt es noch sehr viel zu überlegen und zu planen. Sie werden später auf der Schulhomepage und in dieser Zeitung lesen können, was aus unserem Projekt geworden ist. ◆

Neue Homepage

Wie an der Gemeindeversammlung angekündigt, wurde die neu gestaltete Homepage der Primarschule im Dezember 2012 aufgeschaltet. Sie finden diese unter www.schule-dinhard.ch oder über die Seite der Gemeinde www.dinhard.ch. Das Schulteam und die Primarschulpflege freuen sich auf einen regen Besuch der Schulhomepage.

René Todesco, Primarschulpflege Dinhard

Steuererklärung 2012

fülle ich gerne für Sie aus. Ab Fr. 80.--
speditiv – diskret – kompetent – auch mit Liegenschaften

Sutter Verwaltungen Tel. 052 336 19 79



GESCHENKE

für Gross und Klein

ATELIER

für Ihre Kreativität

Nebst Getöpferem finden Sie im Laden viele weitere Geschenke für Gross und Klein. Schauen Sie ganz unverbindlich vorbei. Das Sortiment wird laufend ergänzt.

Ich freue mich auf Ihren Besuch!

Öffnungszeiten:

Dienstag und Donnerstag: 09.00 – 11.30 / 14.30 – 17.30 Uhr

Samstag: 09.00 – 11.30 Uhr

Oder nach Vereinbarung

Töpfer Oase, Jolanda Sigg, 8474 Dinhard, Tel. 078 661 60 75
Welsikerstrasse 3 ♦ Laden | Wiesenweg 2 ♦ Atelier
info@toepferoase.ch - www.toepferoase.ch

Wir suchen einen geschlossenen

Abstellplatz für unseren Oldtimer

Wer kann uns weiterhelfen?
Vielen Dank!

Kathrin Berchtold & Ditti Bürgin
Telefon 079 333 56 31

Mit Elan ins Neue Jahr



Text: Ursula Schönbacher, Schulleiterin

Im nächsten Halbjahr beleben viele Aktivitäten den Schulbetrieb: Poetry Slam, Ausstellung in der Bibliothek, Elternabend zum 9. Schuljahr, Schülerball, Stellwerktests, Besuche der Sechstklässler/-innen, Umfragen zur Gesundheit, Skilager, Tagungen zur Schulentwicklung, Berufswahlparcours, Schnupperwochen, Gymiprüfungen, Besuchsmorgen für Eltern, Besuch des externen Evaluationsteams, Projekttag zur 750-Jahre-Feier Seuzach, interne Umfrage zum Unterricht, Ausstellung der Schlussarbeiten, Schlussfest 750-Jahr-Jubiläum, Tössstafette, Sporttage, Diplomfeier für Drittklässler/-innen, Schulreisen und Klassenlager.

Viele gemeinschaftsfördernde und kulturelle Anlässe bereichern den täglichen Unterricht der Sekundarschule Seuzach. Daneben wird sich die Schule durch Evaluationen auf verschiedenen Ebenen weiter entwickeln.

Vielleicht können Sie sich nicht unter allen Titeln etwas vorstellen? Poetry Slam findet in den zweiten Klassen in Workshops statt. Die Schüler/-innen schreiben selber Geschichten, tragen sie einander vor, bewerten sie und wählen eine Gewinnerin/einen Gewinner aus. In der Bibliothek Seuzach stellen die Drittklässler/-innen ihre Werke aus. Sie hatten im Projektunterricht den Auftrag, einen alten Stuhl zu verzieren und

darüber eine Geschichte zu schreiben. Ein paar ausgewählte Geschichten sind mit den passenden Stühlen noch bis am 6. Februar 2013 in der Bibliothek ausgestellt.

Der Schülerball vom 25. Januar wurde vom Elternrat und einer Gruppe von Drittklässler/-innen organisiert. Da er nur alle drei Jahre stattfindet, gilt er bei vielen Jugendlichen als *der* Anlass.

Am 15. und 16. April 2013 wird die Sekundarschule Seuzach von der Fachstelle für Schulbeurteilung des Kantons Zürich besucht. Ein Team von drei Personen macht sich ein Bild von unserer Schule und gibt anschliessend einen Bericht ab, in dem Stärken und

Schwächen aufgedeckt werden. Damit sich die externen Fachleute ein ganzheitliches Bild machen können, werden neben den Schulbesuchen in den Klassen, der Auswertung der Fragebogen von Eltern, Schülern und Lehrpersonen, Interviews mit den verschiedenen Beteiligten stattfinden.

In der gleichen Woche, vom 17. bis 19. April 2013, finden ausserdem die Projekttag zur 750-Jahr-Jubiläum der Gemeinde Seuzach statt. Von Mittwoch bis Freitag wird der Unterricht nicht nach Stundenplan ablaufen, sondern in altersdurchmischten Projektgruppen. Bitte reservieren Sie sich den Freitag, 31. Mai 2013 bereits heute in Ihrer Agenda: Alle Schülerinnen und Schüler werden dann ihre Projektarbeiten im Festzelt der Gemeinde Seuzach vorstellen. Am Samstag, 22. Juni 2013, werden in der Turnhalle der Sekundarschule die Schlussarbeiten zum Projektunterricht von allen Drittklässlern/-innen an einer Ausstellung präsentiert. ◆

Schulagenda

Samstag, 9. bis Samstag, 23. Februar 2013

Montag, 25. Februar 2013

Dienstag, 5. März 2013

Montag, 11. bis Freitag, 15. März 2013

Montag, 18. bis Freitag, 22. März 2013

Dienstag, 2. bis Freitag, 5. April 2013

Freitag, 29. März bis Montag, 1. April 2013

Donnerstag/Freitag, 11./12. April 2013

Montag/Dienstag, 15./16. April 2013

Mittwoch bis Freitag, 17. bis 19. April 2013

Samstag, 20. April bis Samstag, 4. Mai 2013

Sportferien

Schulentwicklungstag (Schüler/-innen haben frei)

Berufswahlparcours der zweiten Klassen

Schnupperwochen A2a / A2b

Schnupperwochen B2e / B2f/C2g

Schnupperwochen A2c / A2d

Osterfeiertage (schulfrei)

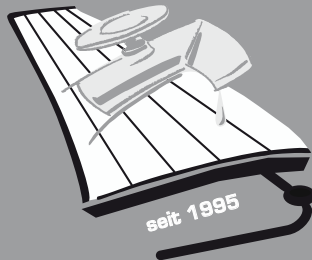
Besuchsmorgen

Besuche des externen Evaluationsteams

Projekttag zur 750-Jahr-Feier

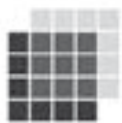
Frühlingsferien

Sanitär - Heizung
Reparaturen



- Umbau
- Renovation
- Reparatur-Service
- Boilerentkalkung
- Ablaufreinigung

Rolf Rutschmann AG
Seuzach / Ellikon a. d. Thur
Tel. 052 369 00 69
Fax 052 369 00 68
info@rutschmannag.ch



BÜSSER
INFORMATIK



DOMINIK BÜSSER
IM WINKEL 9, PF 3
CH-8474 DINHARD

T +41 (0)52 338 11 11
M +41 (0)79 217 97 97

WWW.BUESSER.CH

JB

VSCI



CARROSSERIE • SPRITZWERK

8474 Dinhard-Grüt • Rickenbacherstrasse 23 • Telefon 052 336 13 29 • Fax 052 336 22 79

DAS FACHGESCHÄFT für sämtliche Carrosserie-Arbeiten, Glasreparaturen,
Motorradverkleidungen, Reparaturen und Old-Timer-Restaurationen



Schulgemeinde-Versammlung vom 12.12.12

Text: Werner Bühlmann, Rickenbach

Der 12.12.12 ist ein kalter Wintertag. Das Thermometer liegt bei zehn Grad unter null und gefrorene Schneemaden säumen den Strassenrand. Ob es die neue Erdsondenheizung im Oberstufenschulhaus wohl schafft, den Singsaal für die Schulgemeinde-Versammlung genügend zu wärmen?

Steuern gesenkt

Pünktlich um 20.00 Uhr begrüsst Markus Bänninger, Präsident der Sekundarschulgemeinde, die Anwesenden und eröffnet die Versammlung. Die Stimmenzähler Georg Walther und Thomas Bachmann haben ein leichtes Spiel, denn es sind nur gerade 36 Stimmberechtigte anwesend.

Finanzvorstand Robert Gnos erläutert das Budget für das Jahr 2013. Dieses sieht bei einem Aufwand von rund 4,735 Millionen und einem Ertrag von 3,973 Millionen einen Aufwandüberschuss von 761'717 Franken vor. Die grossen Investitionen seien jetzt getätigt und das Eigenkapital soll reduziert werden, deshalb sei dieser relativ grosse Aufwandüberschuss gut zu verkraften, meint Gnos. Das Eigenkapital wird Ende 2013 noch rund 2,7 Millionen betragen. Das vorliegende Budget sieht vor, dass der Steuerfuss von 22 auf 20 Prozent gesenkt wird. Das Budget und damit auch die Senkung des Steuerfusses werden ohne Fragen und Diskussionen genehmigt.

Gelungene Sanierung

Unter den *Bekanntmachungen* blickt Andreas Hofstetter vom Bereich Infrastruktur auf die gelungene Sanierung von Turnhalle und Heizung zurück. Dies tut er demonstrativ im kurzärmeligen Sommerhemd, während die meisten Anwesenden im Winterpullover oder Faserpelz zuhören. Er freut sich, dass die neue Wärmepumpenheizung mit den 19 Erdsonden bereits auf Hochtouren läuft und dass auch die übrigen Arbeiten wie der Anbau und die Gebäudesanierung der Turnhalle, sowie die neue Fotovoltaik-Anlage auf dem Turnhallendach, gemäss dem sportlichen Terminprogramm und dem Budget abgeschlossen werden konnten.

Nach 6 ½-jähriger Tätigkeit wird Robert Gnos aus der Sekundarschulbehörde verabschiedet. Markus Bänninger dankt ihm für seine geleisteten Arbeiten. Der neu in die Sekundarschulpflege gewählte Roland Wiesendanger aus Dinhard wird vorgestellt und willkommen geheissen.

Weil keine Fragen gestellt werden, kann die Versammlung bereits nach einer knappen halben Stunde geschlossen werden.

Diejenigen, welche die Raumtemperaturen trotz Wärmepumpenheizung etwas kühl fanden, konnten sich jetzt mit einem einheimischen Apéro-Wein, warmen Würstli und heissen Diskussionen wieder aufwärmen. Für die einen dauerte der Apéro länger als die Versammlung. ◆

elternbildung kanton zürich

Unterstützung für Eltern

Das neue Veranstaltungsprogramm Februar bis August 2013 der Elternbildung Nord ist erschienen, mit vielen spannenden Kursen und Referaten zu Themen, die Sie in Ihrer Aufgabe als Eltern und Erziehende unterstützen und begleiten können.

Das Programm kann kostenlos unter eb.nord@ajb.zh.ch oder unter Telefon 052 266 90 90 bestellt werden.

Am 23. März 2013 findet der 4. Elternbildungstag unter dem Motto „**Erziehen heute – Mut zur Gelassenheit**“ in Winterthur statt. Die Veranstaltung bietet wieder ein spannendes Hauptreferat sowie 8 verschiedene Workshops zu jedem Entwicklungsalter und gibt Eltern die Gelegenheit, sich in Sachen Erziehung fit zu machen.

Aus christlicher Verantwortung gegenüber der Schöpfung und unseren Mitmenschen engagiert sich die Kirchgemeinde Dinhard in den Bereichen «Fairer Handel» und «Ökologie». Zwei Arbeitsgruppen haben in den letzten Monaten Richtlinien und Empfehlungen erarbeitet, an der Gemeindeversammlung vorgestellt und sowohl auf der Webseite www.kirche-dinhard.ch, wie auch in der letzten Ausgabe der Dinerter Zytig publiziert.

Fair zu Mensch und Umwelt

reformierte
kirche dinhard

In diesem Zusammenhang stand auch die Veranstaltungsreihe *Fair zu Mensch und Umwelt – Kirche und Konsum*, die im Dezember und Januar von der Kirchenpflege angeboten wurde. Für all jene, die nicht teilnehmen konnten, seien hier die ersten beiden Veranstaltungen zusammengefasst.

Max Havelaar

Text: Werner Baumann, Kirchenpflege



Am ersten Abend berichtete Markus Staub von der Max-Havelaar-Stiftung über Tätigkeit und Ziele der Stiftung und wie es vor 20 Jahren zur Gründung dieser Organisation kam.

Max Havelaar wurde 1992 von sechs Schweizer Hilfswerken gegründet, um den fairen Handel in der Schweiz mit einer nationalen Gütesiegel-Initiative vom Nischenmarkt in den Supermarkt zu bringen. Max Havelaar betreibt selbst keinen Handel, sondern unterstützt Produzenten im Süden, setzt Standards und zertifiziert mit seinem *Fairtrade-Label* (dem *Max-Havelaar-Gütesiegel*) sowohl die Produzenten wie die ganze Handelskette bis hin zu den Konsumentinnen und Konsumenten. Diese Zertifizierung wird in Zusammenarbeit mit *FLO Cert*, der einzigen Fairtrade-Zertifizierungsagentur weltweit vorgenommen, die auch die Einhaltung der Standards kontrolliert und sicherstellt. Durch diese Unterstützung haben Bauern und Bäuerinnen die Möglichkeit, eigene Projekte für ihre Gemeinschaften zu planen, zu gestalten und zu verwirklichen mit

der Gewissheit, dank Max-Havelaar-Fairtrade einen gesicherten Absatz zu fairen Preisen für ihre Produkte zu haben.

Heute gehört Max Havelaar zu den 100 wichtigsten Marken der Schweiz, mit einem sehr hohen Bekanntheitsgrad und einer Vertrauensbezeugung von 90%. Der Umsatz von Max-Havelaar-Fairtrade Produkten übersteigt 300 Mio. Franken jährlich. Die wichtigsten Produkte sind Bananen, Rosen, Ananas, Honig, Zucker, Kaffee und Tee. Max-Havelaar-zertifizierte Produkte gibt es heute bei allen bedeutenden Grossverteilern und Fairtrade-Läden.

Max Havelaar ist eines der bekanntesten Gütesiegel in der Schweiz, nebst Suisse Garantie, IP Suisse, BioSuisse, AgriNatura, FSC usw. und den eigenen Labels von Coop, Migros und Volg. Da wir als Konsumentinnen und Konsumenten nicht immer und überall selber überprüfen können, ob ein Produkt sozialverträglich und nach ökologischen Richtlinien hergestellt und gehandelt wird, sind wir auf solche Gütesiegel

angewiesen, um fundierte Entscheidungen zu treffen. Nebenbei sei erwähnt, dass die Kirchenpflege Dinhard als Teil ihrer Richtlinien für *Fairen Handel* eine Liste mit den häufigsten Gütesiegeln und den Erklärungen dazu erstellt hat, um in deren Vielfalt etwas Transparenz zu schaffen. Diese Liste ist zu finden auf der Webseite www.kirche-dinhard.ch unter der Rubrik *Downloads*.

Abschliessend wies Markus Straub darauf hin, dass bereits in vielen Ländern Europas Fairtrade-Kampagnen laufen, die jeweils der landespezifischen Realität angepasst sind, wie Fairer Handel am besten umgesetzt wird, ähnlich der Richtlinien für *Fairen Handel in der Kirchgemeinde Dinhard*.

Dazu meinte er: «Wir hoffen, im Rahmen von Swiss Fair Trade in naher Zukunft ebenfalls eine solche Kampagne in der Schweiz realisieren zu können. Es hat mich wirklich sehr gefreut, in einer Gemeinde zu sprechen, die dies sozusagen bereits vorwegnimmt – und später vielleicht dann als Beispiel einmal anderen von ihrem Weg erzählen kann.» ♦



Die 4. Revolution – Freie Energie für alle

Text: Ursula Sigg, Kirchenpflege

Am zweiten Abend wurde der Kinofilm *Die 4. Revolution – Freie Energie für alle* gezeigt. Dieser aufwändig inszenierte Dokumentarfilm ruft zur Energiewende auf. Die Vision: eine Weltgemeinschaft, deren Energieversorgung zu 100% aus erneuerbaren Quellen gespeist ist.

Der etwas provokative Titel des Dokumentarfilmes, der ein ansehnliches Publikum anlockte, versteht die Energiewende als einen Wandel in der Gesellschaftsstruktur, vergleichbar mit der *Agrarrevolution* des 17. Jahrhunderts, der *industriellen Revolution* des 18. Jahrhunderts und der *digitalen Revolution* seit dem späten 20. Jahrhundert.

Der mit dem alternativen Nobelpreis ausgezeichnete deutsche Politiker Hermann Scheer zeigt auf, dass die Vision einer weltweiten Energieversorgung aus 100% erneuerbaren Quellen keine Utopie ist. In den verschiedensten Teilen der Erde engagieren sich Pioniere mit den ihnen zur Verfügung stehenden Mitteln an der Umsetzung dieser Herausforderung.

In Dänemark zum Beispiel versorgt Windenergie das grösste energieautonome Gebiet der Welt. In einem wüstenähnlichen Gebiet Spaniens produziert eine riesige Anlage Strom aus Sonnenenergie für ganze Städte. Dies könnte ein Vorbild für Städte wie Los Angeles sein, wo noch nicht einmal die immensen Flächen von Glasfassaden zur Energiegewinnung aus Photovoltaik genutzt werden.

In Bangladesch fördert der Friedensnobelpreisträger Muhammed Yunus mittels Mikrokrediten Hunderttausende von Mini-Solaranlagen. Gleichzeitig werden dort Frauen ausgebildet, die diese Anlagen nicht nur propagieren sondern auch selbst montieren und installieren. Ein afrikanischer Ingenieur liess sich in Dänemark ausbilden, um Dörfern in Mali, die bisher ohne Stromversorgung waren, dank alternativer Energiesysteme sozialen und wirtschaftlichen Fortschritt zu ermöglichen. Eindrücklich die Hebamme, die schildert, wie sie früher mit einer zwischen Ohr und Schul-

ter eingeklemmten Taschenlampe (!) Geburtshilfe leisten musste.

Während des Abspanns des Filmes füllt sich die Leinwand mit Porträts von unzähligen Menschen *wie du und ich*, die sich aktiv an der Realisierung der Vision einer weltweiten Energieautonomie beteiligen. ◆



Liebe Dinharderinnen und Dinharder

Ich bewerbe mich für das frei werdende Amt des Liegenschaftsverwalters in der Kirchenpflege Dinhard. Mein Name ist



Stephan Michels

Mit meiner Frau Christina und unseren drei Töchtern im Teenageralter wohne ich am Trottenrain 15 in Welsikon. Ich arbeite als Projektleiter und Konstrukteur bei einer Firma für Spezialmaschinenbau in Frauenfeld. Zu meinen Hobbies zählen Werken, Kochen und Musizieren wie auch die Bewegung in der Natur. Zurzeit gehöre ich der Projektgruppe *Ökologiekonzept* der Kirchgemeinde Dinhard an (Ziele dieses Projekts sind die Optimierung des Energieverbrauchs der Kirchenräume und die Heizungserneuerung). In der Vergangenheit war ich in den Projektgruppen *Kinder- und Jugendarbeit* (unter anderem acht Jahre als Co-Leiter beziehungsweise Leiter des Sonntagschullagers) und *Mitgestaltung von Gottesdiensten* für die Reformierte Kirche Dinhard tätig.

Nun möchte ich aktiv das kirchliche Leben in unserer Gemeinde mitgestalten. Mit meinem Namen auf Ihrem Wahlzettel am 3. März können Sie mich dabei unterstützen.

Besten Dank für Ihre Stimme
Stephan Michels

Der Reformierte Kirchenverein Dinhard befürwortet die Kandidatur von

Stephan Michels (Jahrgang 1964) aus Welsikon
als Kirchenpfleger der Reformierten Kirchgemeinde Dinhard

Durch sein langjähriges Engagement in der Jugendarbeit kennt er die Kirchgemeinde bereits sehr gut und dank seinem technischen Beruf eignet er sich bestens für das Ressort Liegenschaften.



SPRACHREISEN

aller Art – für Jugendliche und Erwachsene weltweit

Rufen Sie uns an, wir organisieren
Ihren Sprachaufenthalt mit Freude!
052/337 16 36 www.meredian.ch

MEREDIAN

CEVI-Waldweihnacht 2012 – Reise ins Ungewisse

Text: Alexandra Bachmann v/o Fägi, Cevi Dinhard



Die Reise begann mit vier Kindern, welche vergassen, dem Christchindli ihre Wunschzettel zuzusenden. Verzweifelt waren sie nun auf der Suche nach eben diesen, um ihr Versäumnis rückgängig zu machen. Die Zeit drängte, denn das Weihnachtsfest stand schon kurz bevor. Undenkbar, was passierte wenn das Christchindli die Wunschzettel nicht rechtzeitig bekäme! Nun fanden sich die Vier am 15. Dezember um 18.00 Uhr am Bahnhof Dinhard wieder, wo sie auf eine grosse Gruppe von wartenden Cevianer/-innen mit ihren Eltern und Geschwistern stiessen. Diese erklärten sich sofort bereit, den Vieren zu helfen. Nur das Problem war, dass niemand so genau wusste, wo das Christchindli zu Hause war.

Hausarbeit und Ostereier

Es begann eine spannende Reise ins Ungewisse. Mutig wagten sich alle durch das Portal in die Welt der Märchen, Sagen und Legenden, ohne zu wissen, was sie erwartet oder wo sich das Christchindli aufhalten könnte.

Die vier Kinder konnten sich glücklich schätzen, standen ihnen die mutigsten und erfahrensten Cevianer/-innen zur Seite. Gemeinsam würden sie jede Hürde meistern und die Wunschzettel rechtzeitig abliefern. Unterwegs trafen sie eine Vielzahl von Märchen-/Sagengestalten, welche sie nach dem Weg fragten. Zwar waren diese jeweils bereit, ihr Wissen mitzuteilen, doch musste die Gruppe ihnen im Gegenzug auch helfen. So erstickte beispielsweise der Schmutzli in Hausarbeit, dem Osterhasen fehlten Musterideen für die Ostereier und die Zahnfee suchte nach ihrem Münzenvorrat. Etwas Besseres konnte den gestressten Märchen-/Sagengestalten nicht passieren. In null Komma nichts waren die Arbeiten erledigt, und sie konnten sich wieder entspannen. Dummerweise wussten sie jedoch auch nichts Genaueres über den Aufenthaltsort des Christchindlis. So musste sich die Gruppe von einer Figur zur nächsten durchschlagen, ohne Aussicht auf Erfolg.

Der rettende Engel

Die Enttäuschung über den Misserfolg setzte den vier Kindern deutlich zu. Sie gaben jegliche Hoffnung auf eine schöne Bescherung auf. Da geschah es. Ein rettender Engel, welcher zufällig genau wusste, wo sich das Christchindli aufhielt, kreuzte den Weg der Suchenden. Da dies aber ein wohl gehütetes Geheimnis bleiben musste, durfte er nichts preisgeben. Nachdem die enttäuschten Kinder ihm erklärten, weshalb sie so dringend zum Christchindli wollten, versprach der Engel, die Wunschzettel persönlich zu überbringen und sicherzustellen, dass die Wünsche noch rechtzeitig ankämen. Somit lohnte sich die Reise letzten Endes doch noch und die vier Kinder traten freudestrahlend den Nachhauseweg an.

Für die Cevianer/-innen endete die Reise mit einer feinen Suppe am wärmenden Feuer. Höhepunkt des Abends war aber sicherlich die vom gemeinsamen Gesang untermalte Urkundenverteilung. ◆

Jungen und Mädchen ab dem 1. Kindergartenjahr können jederzeit dazu stossen. Auch Jugendliche ab 15 Jahren dürfen unverbindlich an einem Nachmittag das Leitersein probieren.

Kontakt und Information:

Fröschli: Petra Bachmann v/o Onyx	052 336 10 77
Mädchen: Alexandra Bachmann v/o Fägi	052 336 10 77
Knaben: Markus Fischer v/o Adler	052 335 49 08 oder dinhard@cevi.ch

Agenda:

9. Februar	Cevi-Nachmittag
9. Februar	Cevi-Fröschli
16. März	Cevi-Nachmittag
16. März	Cevi-Fröschli
23. März	Cevi-Nachmittag

www.cevi-dinhard.ch



Was ist eine Spielgruppe?

Text: Gabi Schneider • Bild: Sandra Lüscher



Spielgruppen sind ein soziales Erfahrungsfeld für Kinder. Neben singen, malen, kneten, werken, kochen, kleben, schneiden, lachen, musizieren, *gumpe*, *lärm*, Natur erleben, *Gschichtli lose* und, und, und... lernen die Kinder, ihren eigenen Platz in der Gruppe Gleichaltriger zu finden, sich zu behaupten, Rücksicht nehmen, sich gegenseitig mit Stärken und Schwächen zu akzeptieren, einander helfen, aufeinander hören, aber auch streiten und wieder Frieden schliessen.

Spielerisches Erleben, lustbetontes Erproben, gemeinsames Tun steht im Zentrum aller Aktivitäten und nicht die Herstellung von Bastelprodukten. Die Angebote im spielerischen, wie auch kreativen Bereich sind freiwillig. Das Kind hat so die Möglichkeit, sich auch zurück zu ziehen, zu beobachten und

den eigenen Rhythmus zu leben, um auf seine Art am Geschehen teilzunehmen. Die Spielgruppen-Leiterinnen bieten grossen Freiraum zum Spielen und Gestalten an und setzen gleichzeitig klare Grenzen.

Am **Samstag, 6. April 2013, ab 9.30 Uhr** haben Sie und Ihr/e Kind/er im Spielgruppenalter, sowie andere Interessierte die Möglichkeit, einen „spielerischen“ Morgen in unserem Spielgruppenraum zu verbringen und im Gespräch mit den Leiterinnen, dem Vorstand und anderen Eltern Erfahrungen auszutauschen und mehr darüber zu erfahren.

Wer sich für die beliebte Waldspielgruppe interessiert, kann um 10 Uhr mit zum *Haselmuus* Waldplatz spazieren und dabei mehr über die Spielgruppe in freier Natur ohne Spielsachen hören.

Auch ein *Znüni* ist parat. Wir freuen uns sehr auf Euren Besuch!

Die Spielgruppen-Leiterinnen Gabriela Fehr, Sandra Lüscher und Anne-Cathérine Wey sowie der Vorstand des Spielgruppenvereins Dinhard



Kurzfristig sind für unsere Spielgruppe noch Neuanmeldungen möglich (Start im dritten Quartal ab 29. Januar 2013)

Dienstag	08.30 – 11.30 Uhr	Indoor-Spielgruppe Schnäggehüsli
Mittwoch	08.30 – 11.30 Uhr	Indoor-Spielgruppe Schnäggehüsli
Donnerstag	08.30 – 11.30 Uhr	Waldspielgruppe Haselmuus

Unter www.spielgruppe-dinhard.ch finden Sie das Anmeldeformular und viele weitere Informationen. Die Anmeldefrist für das Spielgruppen-Jahr 2013/2014 (Start im Sommer 2013) beginnt am 4. März und läuft bis Ende April 2013.

Was genau heisst Spielgruppen-Alter?

► Ab 3 Jahren bis zum Kindergarten-Eintritt, frühestens Start in dem Quartal, in dem die Kinder drei werden.

Der Schützenverein Dinhard führt auch dieses Jahr einen Jungschützenkurs durch. Teilnahmeberechtigt sind Schweizer Bürgerinnen und Bürger mit den Jahrgängen 1993 bis 1996.

Jungschützenkurs 2013

Text: Peter Zürcher, Jungschützenleiter



Der Kurs ist eine Vorbereitung für die Rekrutenschule der Schweizer Armee. Dabei lernen die Jugendlichen den richtigen Umgang mit der Armeewaffe, dem Sturmgewehr 90. Trainiert wird das Präzisionsschiessen über eine Distanz von 300 Metern. Gleichzeitig wollen wir die Begeisterung für den Schiesssport wecken und die Kameradschaft fördern. Der Kurs ist kostenlos und wird von März bis Oktober an verschiedenen Abenden durchgeführt.

Dino Castelli (Jahrgang 1992), aufgewachsen in Kirch-Dinhard, war von 2009 bis 2012 Jungschütze. Nebst seinen Hobbys Turnverein und Fischen ist er Mitglied des Schützenvereins Dinhard. Er gibt Antwort zu Fragen, wie er die Jungschützenzeit erlebt hat.

Wie bist du zum Jungschützenkurs gekommen?

Zuvor war ich als Juniorschütze in Rickenbach dabei. Zusammen mit Kollegen aus dem Turnverein entschloss ich mich, den Jungschützenkurs in Dinhard zu machen, als Vorbereitung für die RS.

Wie hast du die erste Saison erlebt?

Ich konnte gute Erfahrungen mit dem Sturmgewehr sammeln und lernte neue Kollegen aus anderen Jahrgängen kennen.

Was hat dir gut gefallen und was weniger?

Mir gefällt der Schiesssport, aber auch die Kameradschaft ist schön. Bis jetzt ist mir nichts Negatives aufgefallen.

Was hast du in den Jahren als Jungschütze gelernt?

Disziplin und Umgang mit Waffen, die Waffe als Objekt des Respekts zu sehen, meine Konzentration zu steigern und diese im passenden Moment abzurufen.

Erfolge?

Jedes Schiessen war ein Erfolg, wenn nicht wegen dem Resultat, dann kameradschaftlich.

Einladung zum Informationsabend

Freitag, 1. März 2013, 20.00 Uhr,
Restaurant Freihof, Dinhard

Kursdaten und allgemeine Informationen:
www.fsv-dinhard.ch

Wie hast du das Bezirksjungschützen-Wettschiessen 2012 in Dinhard erlebt?

Die Durchführung war ein grosser Aufwand, doch es hat sich gelohnt. Es war ein tolles Fest und ein schönes Beisammensein.

Möchtest du nach der RS im Feldschützenverein Dinhard bleiben?

Unbedingt. Ich will weiterhin den Schiesssport ausüben und dazu beitragen, damit der Schiesssport weiter bestehen kann.

Gerne begrüssen wir an den freien Übungen in unserem Schützenhaus Dinhard alle am Schiesssport Interessierten.



Fulminanter Start ins Neue Jahr

Text: Claudia Matter • Bilder: Roland Stäheli



Geschichtenmorgen

Am Samstag, 12. Januar, gab es wieder einmal einen Geschichtenmorgen mit der Biblio-Ratte für die ganz kleinen *Leser*. Ein Bilderbuch vom Schnägg Charlie wurde mit dem Kamishibai-Koffer, eine Art Bilderbuch-Theater, erzählt. Es freute uns sehr, dass anschliessend viele Mütter, Väter und andere Besucher noch lange im Biblio-Kaffee verweilten.

Kino in der Biblio

Am Samstagabend stürmten dann 40 Kinder unsere zum Kino umfunktionierte Bibliothek um den Film *Yoko* zu sehen. Die Schlange der Kinder ging von der Kasse an der Ausleihtheke bis über die Eingangstür hinaus. Mit so vielen hatten wir nicht gerechnet! Völlig überrumpelt mussten wir in Windeseile zusätzliche Stühle heranschleppen, eine weitere Reihe einrichten und vor

allem noch schnell Popcorn-Nachschub organisieren. Denn die obligatorische Popcorn-Pause wie im richtigen Kino gehört einfach dazu!

Auch den zweiten Film *Fünf Freunde* wollten dann noch über 20 Kinder sehen. So hatten wir dieses Jahr mit der Filmauswahl scheinbar den richtigen Riecher.

Reise in die Antarktis

Knapp eine Woche später, am Freitag, 18. Januar, füllte sich die Bibliothek schon wieder mit viel Publikum. Über 40 interessierte Besucher verfolgten die spannende Reise zur Antarktis von Roman Michel und Roland Stäheli.

Letztes Jahr im Januar machten sich die beiden von Ushaia, ganz im Süden von Argentinien, mit dem Schiff auf zu der antarktischen Halbinsel. Gut drei Wochen dauerte die Fahrt, über 6500 km legten sie dabei zurück. Unter zum Teil extremen Wetterbedingungen

Termine zum Vormerken

Sportferien 18. Februar bis 3. März geschlossen
Ausnahme: Montag, 25. Februar

Letzter Geschichtenmorgen mit Biblio-Kaffee: 9. März ab 9.30 Uhr

Öffnungszeiten über Ostern Gründonnerstag, 28. März geschlossen
Ostermontag, 2. April geschlossen



mit Sturm und acht Meter hohen Wellen. Nicht unbedingt jedermanns Sache, aber die beiden trotzten jedem Wetter und wurden dafür mit atemberaubenden Tierbegegnungen entschädigt. Bei diversen Landgängen hatten sie die unterschiedlichsten Pinguinarten zum Greifen nahe und näherten sich Seeelefanten bis auf drei Meter. Wir Zuschauer sahen gestochen scharfe Aufnahmen von Königspinguinen oder

Goldschopfpinguinen und konnten über die ungeputzten Nasen von Seeelefanten lachen.

Vom Schiff aus bewunderten die beiden Abenteuerer die Flüge von Albatrossen und Sturmvögeln und genossen die schönsten Himmelschauspiele, die Sonne und Wolken boten.

Mit hunderten von Fotos und einem selbst zugeschnittenen Film wurden wir für einen Abend in eine völlig andere,

faszinierende Welt entführt. Vielen Dank, dass wir daran teilhaben durften, ohne uns der rauen See stellen zu müssen! ◆





Wir suchen ein neues Kommissionsmitglied

Liegt Ihnen unsere modern geführte Gemeindebibliothek am Herzen?
Möchten Sie gerne in den verschiedenen Bibliotheksbereichen arbeiten und unsere Aktivitäten tatkräftig unterstützen?

Zu diesen Arbeiten gehören zum Beispiel:

- Medienausleihe
- Einkauf und Pflege des Medienangebots
- Ausrüsten und ausstellen der Medien
- Erledigen von administrativen Aufgaben

Wir wünschen uns eine Person, die Freude an Büchern hat, kontaktfreudig und zeitlich flexibel ist und über grundlegende EDV-Kenntnisse verfügt.

Es erwartet Sie ein kollegiales Team, eine moderne Bibliothek und eine aktive Leserschaft.

Interessiert?

Wir freuen uns auf Ihre schriftliche Kurzbewerbung, die Sie bitte an die Präsidentin der Bibliothekskommission schicken:

Dagmar Sommer, Büelstrasse 109, 8474 Dinhard

Für Auskünfte steht Ihnen das gesamte Bibliotheksteam gerne zur Verfügung.

Weitere Informationen zur Bibliothek finden Sie auf unserer Homepage www.dinhard.ch → Kultur / Freizeit → Bibliothek

NAF
TIEF- UND GARTENBAU

*kompetent +
perfekt!*

Ebnetsstrasse 9 8474 Dinhard
Tel. 052 336 13 57 Natel 079 205 79 27
Fax 052 336 19 40 tg_naf@bluewin.ch

- ▶ Tiefbau
- ▶ Werkleitungsbau
- ▶ Gartenbau / Unterhalt

Ihre Fachleute für
Daten + Print

Drucken Sie
wie noch nie.

www.datenundprint.com

OPTIMO service

Optimo Service AG
Daten+Print
Seuzacherstrasse 108
CH-8474 Dinhard
Telefon +41 52 336 15 55

Ihr **Partner**
für Immobilien &
Verkauf.

Ich kümmere mich persönlich
um Ihre Immobilien:

- Einfamilienhaus
- Mehrfamilienhaus
- Eigentumswohnung
- Bauland



Michael Marti
8474 Dinhard
Tel 052 338 11 44
info@immomarti.ch
www.immomarti.ch





Kaspar Schindler und seine «alte Heimat»

Interview: Anita Bosshard, Kulturkommission

Kaspar, was verbindet Dich heute noch mit Dinhard?

Meine Eltern wohnen im Dorf, ebenfalls die Familie meines ältesten Bruders. So komme ich immer wieder zurück in die *alte Heimat*. Und natürlich bleibt der Ort, wo man die wichtigste Zeit seiner Kindheit verbracht hat, Schmelzpunkt von Erinnerungen an Schule, Freundschaften, Schlägereien, geklaute Beeren und Baumhütten.

Was ist Dir aus dieser Zeit geblieben?

Die Ebnestrasse. Es gibt keine zweite Strasse in Dinhard mit einem annähernd guten Gefälle wie die Ebnestrasse für eine haarsträubende Fahrt auf dem Rollbrett (Skateboard). Zuerst die sanfte Neigung ganz oben auf der Höhe von Bürges. Dann die erste Tempostrecke bis zu Strässlers... und dann ein blutendes Knie, aufgeschürfte Hände. Und der Stolz, noch nie so schnell gefahren zu sein. Schliesslich hiessen unsere Vorbilder Russi, Klammer und Colombin.

Unvergesslich sind die unzähligen Tage auf dem Bauernhof von Uhlmanns. *Härdöpfle* auf dem Samro, Kirschen pflücken, barfuss die kalten Zehen im Kuhdreck im Stall aufwärmen.

Hast Du eine lustige Geschichte aus dieser Zeit?

Es war in Eschlikon. Und irgendeiner hatte diese Karbidkannone aufgetrieben. Das war so ein rostiges Ofenrohr mit einem verschlossenen Ende und einem fahrbaren Untersatz, ich glaube ein Veloanhänger. Zunächst mussten wir das Karbid beschaffen. Was – für heutige Verhältnisse wahrscheinlich fahrlässig – in einem Eimer vor einem Gebäude aufbewahrt wurde, war schnell in unseren Taschen versteckt. Kurz darauf war die Kanone geladen. Ein wenig Wasser auf das Karbid und

schon war das explosive Gemisch zündbereit. Was gab das für einen Knall! Die Zeitungsmunition und die Steine flogen uns nur so um die Ohren. Das Ofenrohr war vorne zerfetzt und erinnerte an eine aufgerissene Banane. Diese filmreife Szene konnte weder in *Meuterei auf der Bounty*, noch in *Winnetou* getoppt werden. Aber vermutlich hätte man dort auch nur ein Bruchteil der Menge Karbid verwendet.

Warum bist Du weggezogen?

Na ja, irgendwann einmal muss jeder fort, das Abenteuer in der grossen weiten Welt suchen. Auch wenn diese vorerst mal Winterthur heisst.

Was gefällt Dir heute an Dinhard?

Jede Hecke, jedes Gebüsch, jede Hausecke, jede Kellertreppe bewahrt ein kleines Stück Erinnerung. Und dann erzähle ich meinen Töchtern, was hier und da passiert ist und sie unterbrechen mich: «Papiiii, das häsch eus scho tuusig Mal verzellt!»

Zum Glück habt ihr, liebe Dinerter, noch soviel aus dieser Zeit belassen.

Wie bist Du zu Deiner Musik gekommen?

Mein damaliger Primarlehrer, Ernst Bürge, inspirierte mich. Ich war begeistert von seinem Klavierspiel und ich wollte auch Klavier spielen lernen. Mit 16 Jahren kaufte ich mir ein Stage Piano, ein originales Rhodes (findet man heute noch bei Züri West oder Sophie Hunger auf der Bühne), und spielte in meiner ersten Mundartrockband. Seither gehört das Musikmachen zu mir wie eine zweite Haut.

Was bedeutet Dir die Musik?

Ich bin eigentlich ein sehr ungeduldiger Musikhörer. Selten gelingt es mir, mich hinzusetzen und einfach nur einer Musik zu lauschen. Das Musikmachen muss man einfach selber in die Hände nehmen! An einem Song herum denken ist ein kreativer Prozess. Ein Song schreiben ist mal ein Anfang. In einem zweiten Schritt folgt die Auseinandersetzung mit der Wirkung. Was wollen wir mit diesem Song transportieren? Unterstützt die musikalische Umsetzung den textlichen Inhalt. Wie banal darf ein Song sein? Wie komplex und gleichzeitig doch eingängig? Das ist sicher eine Stärke von *nideröst&söhne*, wir müssen uns nicht in ein Korsett zwingen. Wir können tun und lassen, was wir wollen. Du siehst, die Bedeutung der Musik liegt in der Vielfalt der Ebenen, auf denen ich mich mit ihr auseinandersetze.

Seit wann spielt ihr und wie viel übt ihr zusammen?

nideröst&söhne gibt es nun seit acht Jahren. *und&und* ist unser viertes abendfüllendes Programm. Wir üben einmal wöchentlich einen Halbtage zusammen und einmal jährlich ziehen wir uns für eine Woche in die Einsamkeit zurück, wo wir uns voll und ganz dem musikalisch kreativen Schaffen widmen.

Was machst Du in Deinem sonstigen Leben ausser Musik?
Ich bin Primarlehrer, Familienvater und Hausmann.

Vielen Dank Kaspar für das Interview. Wir freuen uns auf das Konzert am 23. März 2013 im Treffpunkt vom Schulhaus Dinhard. ◆



Samstag, 23. März 2013

20.00 Uhr, Türöffnung 19.00 Uhr

im Treffpunkt des Schulhauses Dinhard

Eintritt 20 Franken

Platzreservation von Vorteil

Kultur-Beizli: ab 19.00 Uhr

Platz-/Billett-Reservierungen:
E-Mail an kultur@dinhard.ch,
www.dinhard.ch
oder Anita Bosshard, Bergstrasse 4,
8474 Dinhard, Telefon 052 336 17 18



nideröst&söhne und&und ...

nideröst&söhne skizzieren mit feinem musikalischem Strich und sprachlicher Farbenvielfalt die Schattierungen und Schraffuren des ganz alltäglichen Wahnsinns. Mit Blick fürs Detail zeichnet das Mundarttrio die Konturen der wirklich wichtigen Dinge des Lebens aus unterschiedlichen Perspektiven nach: Zwerghasen, Stützkissen, Frontalkollisionen und&und ...

Nach über fünf Jahren als Filialleiter im Volg Laden Dinhard hat sich Markus Heiniger entschieden, im Volg Laden Brütten eine neue Herausforderung anzunehmen. Helen Suter ist ab 1. Februar 2013 seine Nachfolgerin.

Neue Filialleitung im Volg

Text: Claudia Matter, Präsidentin Verein Dorfladen Dinhard



Nach etwas unruhigen Zeiten mit häufigen Filialleiterwechseln übernahm Herr Heiniger vor gut 5 ½ Jahren den Volg in Dinhard und brachte den Laden durch Konstanz und gute Führung in einen

stetigen Aufwärtstrend. Umsatz und auch Kundenzahlen entwickelten sich sehr erfreulich. Eine treue Kundschaft sorgt nun dafür, dass der Laden heute auf recht gesunden Füßen steht.

Kulturelle Häppchen am Kaminfeuer

Text: Theres Menzi, Dorfkafi Dinhard



Das Elison Groovejazz Quartett mit Elisabeth Dammann am Saxophon bildete am 14. Dezember den fulminanten Schlusspunkt unseres musikalischen Programms. Der neu zur Band gestossene Saki Hatzigeorgiou ergänzte das hochkarätige Ensemble perfekt. Einmal mehr durften wir feinsten Jazz am gemütlichen Kaminfeuer hautnah erleben – und dies direkt vor unserer Haustüre.

Eine ansehnliche Schar Stammgäste dürfen wir auch an unseren monatlich durchgeführten Sprachen-Stopps begrüßen, an denen gleichzeitig in Englisch, Spanisch, Französisch und

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag
8.00 – 11.00 Uhr

Italienisch disুক্তiert, argumentiert und vor allem viel gelacht wird – in welcher Sprache auch immer...

Wir freuen uns, Ihnen auch weiterhin kulturelle Häppchen servieren zu dürfen. Lassen Sie sich überraschen.

Mehr zu unseren Anlässen finden Sie unter: www.kafi-stopp.ch ◆

Zweimal gab es in den letzten Jahren eine Ausdehnung der Ladenöffnungszeiten. Dass man nun abends bis 19.00 und am Samstag bis 16.00 Uhr einkaufen kann, erfordert viel Flexibilität vom Personal. Dank dem motivierten Ladenteam können wir von diesem Komfort profitieren.

Frau Suter arbeitet schon seit über 2 ½ Jahren im Volg Dinhard. Begonnen hat sie zuerst als Aushilfe mit nur wenigen Prozenten, dann wurde es mehr, und schliesslich wagte sie den nächsten Schritt und übernahm am 1. Februar die gesamte Verantwortung für *ihren* Volg. Sie fühle sich in Dinhard wohl und habe einen guten Kontakt zu den Kunden, sagt die in Niederwil wohnende Filialleiterin.

Am 26. Januar lud das Volg-Team die Bevölkerung zu einem Abschieds- und Begrüssungs-Apéro ein. Eine sympathische Geste, die von vielen Kunden geschätzt und wahrgenommen wurde. Um das Team um Helen Suter, Jaqueline Hohl und Monika Vonaesch zu vervollständigen, wird nach einer zusätzlichen Aushilfe für circa 50–70% gesucht.

Der Ladenverein dankt Herrn Heiniger für sein engagiertes Wirken in Dinhard und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

Frau Suter wünschen wir viel Glück und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe und freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit. ◆

NATUR- UND VOGELSCHUTZVEREIN  DINHARD

Einladung zur Generalversammlung

Freitag, 15. März 2013, 20.00 Uhr
Restaurant Freihof, Dinhard

Traktanden

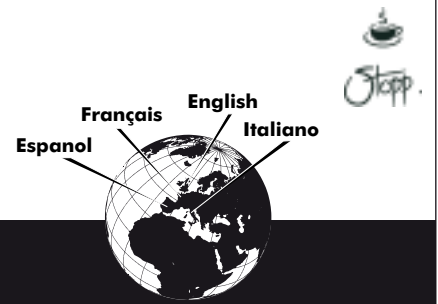
- Begrüssung und Wahl des Stimmenzählers
- Protokoll der GV vom 25. März 2011
- Jahresberichte
- Rechnungsabnahme 2011 und 2012, Revisorenbericht
- Wahlen vom Vorstand und zwei Rechnungsrevisoren
- Festsetzung der Jahresbeiträge für 2013 und 2014
- Verschiedenes

Anschliessend an die GV findet ein Dia Vortrag statt.

Eindrückliches Madagaskar

Wir freuen uns auf viele Teilnehmer.
Der Vorstand

SPRACHEN-STOPP



jeden 3. Montag des Monats
um 19.30 Uhr

VIER SPRACHEN IN EINEM RAUM
moderierte Gesprächsrunden

Anmeldung nicht erforderlich
Unkostenbeitrag 10.–
Achtung: kein Sprachkurs!

www.kafi-stopp.ch

Aktivitäten der Frauengruppe Dinhard



Einladung zur Generalversammlung

Dienstag, 19. März 2013, Treffpunkt Schulhaus Dinhard
Versammlung 20.30 Uhr, Imbiss 19.30 Uhr

Jassen – jeden 3. Montagnachmittag und 1. Donnerstagabend im Monat

Auskunft Vreni Volkart (Tel. 052 336 10 50)

Wandern – jeden 2. Dienstagnachmittag im Monat

Treffpunkt 13.30 Schulhaus Dinhard
Auskunft Marlies Hobi (052 336 16 39), Silvia Spahn (052 336 15 49)

Neu zugezogen oder noch nicht dabei?

Finden Sie Anschluss. Nehmen Sie an einem unserer beliebten Anlässe teil. Wir freuen uns auf Sie.

Weitere Informationen

Vreni Schoch, Präsidentin, Tel. 052 336 14 28
Homepage www.frauengruppe-dinhard.ch



2012 – ein interessantes und ausgewogenes Programm

Bilder: Käthi Sieber, Frauengruppe Dinhard



*Bildlegenden zu den Veranstaltungen
im Uhrzeigersinn:*

<i>Dezember</i>	<i>Adventsanlass – Mühle Entenschiess</i>
<i>November</i>	<i>Kranzen Kerzenziehen</i>
<i>September</i>	<i>Kinderflohmarkt</i>
<i>Juni</i>	<i>Vereinsreise nach Zug</i>
<i>April</i>	<i>Bring- und Holmärt</i>
<i>März</i>	<i>Generalversammlung</i>
<i>Februar</i>	<i>Fernsehstudio</i>



Wildschweine verhedderten sich im «Moscht»

Text: Liliana Baumann • Bilder: Ernst Bachmann

Wie erstarrt standen Isabella und Ernst Bachmann an einem frühen Novembermorgen am Küchenfenster und beobachteten ein wildes Treiben auf ihrem Hof. Wildschweine trampelten auf den gestapelten Süssmost-Beuteln herum. «Das gibt's ja nicht! Ich schiesse sie nieder!» Ausser sich holte Ernst sein *Flobert (Gewehr)* und stürmte hinaus, nicht ohne Isabellas Ermahnung, das Schiessen besser bleiben zu lassen. Ein Rudel Wildschweine war auf der Flucht von Ausser-Dinhard über den Bahndamm nach Irgendwo. Dabei verirrteten sie sich in Bachmanns Hof. Aber oh weh, da gab's ein Hindernis. Die Mauer hinter dem Freiluftlager mit den für Kunden aufgereihten Süssmost-Beuteln versperrte ihnen die Bahn. Die Älteren und Klügeren der Rotte, etwa sieben, rannten den gleichen Weg zurück. Ungefähr zwanzig an der Zahl versuchten die Hürde zu nehmen. Draussen, in sicherer Distanz, verfolgte der Hausherr das Geschehen. Der wackelige Untergrund bot den Tieren eine unsichere Sprungrampe. Ein erster Ansturm über die Mauer, hinein in den Maschendrahtzaun von Isabellas Hühnerhof, blieb erfolglos. Der zweite



Versuch: Mit voller Kraft voraus, ein Satz über die Mauer, durch den Zaun – so entkamen die Eindringlinge weiterem Ungemach. Unterwegs zur Arbeit sahen auch andere Personen das heranstürmende Rudel und mussten gar zur Seite stehen, um die Rotte vorbei zu lassen. Wildhüter Dölf Rösli konnte bei seiner Ankunft nur noch das Ausmass der Verwüstung feststellen: 500 Liter Süssmost wurden vernichtet, 300 mussten neu pasteurisiert und verpackt werden. Die Jagdgesellschaft Dägerlen zeigte sich grosszügig

und entschädigte Bachmanns teilweise für den angerichteten Schaden. Ernst freute sich über diesen Zuschuss, denn keine Versicherung übernimmt die Kosten eines solchen Vorfalls. ◆



Landläufig gilt das Wildschwein als intelligentes Wesen. Nachgefragt bei Urs Philipp, Leiter Fischerei- und Jagdverwaltung der Baudirektion Kanton Zürich, wird diese Einschätzung durch das folgende Interview bestätigt.

Wie hat sich die Population der Wildschweine in unserer Region in den letzten Jahren entwickelt?
Die Bestandesgrösse der Wildschweine hängt von mehreren wichtigen Faktoren ab. Eine zentrale Rolle spielen die Futtermenge, die Strenge des Winters und die jagdlichen Aktivitäten.

Ist das Futterangebot an guter bis sehr guter Eichel- und Buchenmast den Winter hindurch gut, vermehren sich die Wildschweine bedeutend stärker als in weniger ertragsreichen Jahren. Der Mais und der Weizen oder die Kartoffeln auf den landwirtschaftlichen Kulturen beeinflussen die Bestandentwicklung kaum. Diese Speisen bieten nur eine willkommene Abwechslung im Menüplan – quasi das Dessert. Im harten

und langen Winter ist die Sterblichkeitsrate der Frischlinge, vor allem im ausgehenden Winter, erheblich höher als sonst. Gelingt es den Jagdgesellschaften, zusätzlich viele Wildschweine zu erlegen, wächst der Bestand entsprechend weniger schnell.

Im letzten Winter war das Futterangebot sehr gut und die Witterung vorteilhaft, weshalb es kräftig Zuwachs gab. Wildschweine können sich in einem Jahr mit idealen Rahmenbedingungen um den Faktor drei des weiblichen Ausgangsbestandes vermehren. Das ist denn auch die Begründung für den hohen Wildschweinebestand zu Beginn des laufenden Jagdjahrs 2012/13. Bereits über 1200 Wildschweine wurden erlegt, was einen neuen Rekord im Abgang bedeutet. Dank strenger Bejagung, tiefer Reproduktionsrate und sehr schlechtem Futterangebot im Wald ist davon auszugehen, dass sich der Bestand auf den Frühling hin deutlich reduzieren wird.

Können Sie Zahlen nennen?

Der Wildschweinebestand im Kanton Zürich kann nur annähernd beziffert werden. Wir gehen von einer Zahl anfangs Jagdjahr von circa 1200 Tieren aus. Sind die Hälfte davon Bachen (weibliche Tiere) und liegt die Reproduktionsrate bei etwa 250%, müssen rund 1250 Sauen erlegt respektive der Wildbahn entnommen werden, um den Bestand konstant zu halten. Bis Ende März werden wohl gegen 1300 oder mehr Wildschweinabgänge registriert werden können. Somit wird sich die im letzten Sommer bis in den Winter hinein recht hohe Population bis zum Frühjahr wieder normalisieren.

Ist die Wildsau ein Herdentier oder eher eine Einzelgängerin?

Wildschweine wachsen im von einem erfahrenen weiblichen Tier geführten Rudel (Mutterfamilie) oder in einer Rotte (Matriarchat) auf. Diese Familienverbände umfassen wenige bis hin zu 30 Tieren. Sobald die Keiler (männliche Wildschweine) geschlechtsreif sind, werden sie aus der Rotte gejagt. Diese bilden dann die sogenannten Überläuferrotten. Mit zunehmendem Alter verkommen die Keiler immer mehr zu Einzelgängern. Sie dürfen sich der *Familienrotte* nur nähern und die geschlechtsreifen Bachen beschlagen, wenn die Leitbache dies zulässt. Wird der Familienverband zu gross, können sich mehrere gleichaltrige weibliche Tiere ebenfalls absondern oder einzelne Bachen trennen sich von der Rotte und bilden eine eigene. Es herrschen strengste Sitten. Das Jungtier beiderlei Geschlechtes nennt man von seiner Geburt bis zum darauffolgenden 31. März *Frischling*. Ab 1. April werden junge Wildschweine als *Überläuferbache* respektive *Überläuferkeiler*, bezeichnet.

Weshalb kommen die Wildschweine immer näher an die Wohngebiete? Wieso geschieht es öfters, dass sie tagsüber gesehen werden?

Wildschweine lernen sehr schnell mit veränderten Umweltbedingungen umzugehen (Kulturfolger). So haben sie wegen der vielen und immer stärker werdenden äusseren anthropogenen Einflüsse ihre ursprüngliche Tagaktivität in die Nacht verlegt. Das funktioniert heute an sich ganz gut.

Am Tag liegen sie in ihren Einständen auf der Schwarte und schlafen aus, manchmal ganz nahe an Siedlungen, um nachts fit für die Nahrungssuche zu sein. Werden die Wildschweine in ihren Einständen nicht in Ruhe gelassen oder überrascht, können sie in Panik ins Freie flüchten, geht es ganz hektisch zu und her, sogar bis in eine Siedlung rennen. Derartige Vorfälle werden jährlich mehrere registriert. Meistens passiert nichts, manchmal kommt es zu Schäden an der Infrastruktur, wenn sich die Wildschweine in Panik irgendwo einen Weg bahnen wollen. Auf ihren Streifzügen zur Futtersuche kommen sie dabei den Siedlungen sehr nahe. Ohne sie resolut zu vertreiben oder gar zu bejagen, werden sie schnell recht frech. In Berlin zum Beispiel laufen die Wildschweine heute schon bei Tageslicht in der Stadt herum, weil sie falsch bejagt und erst noch mit allem Möglichen gefüttert werden.

Besteht die Gefahr, dass die zunehmende Zahl der Wildschweine für die Menschen zur Bedrohung wird?

Wildsauen sind friedliche Tiere. Die Menschen sind ganz sicher nicht ihre Feinde. Bei einer Begegnung machen sie sich blitzartig aus dem Staub, schlagen sich wenn möglich ins Unterholz. Männchen in der Paarungszeit und Weibchen mit Frischlingen können gegenüber Menschen aggressiv werden, insbesondere wenn diese mit Hunden unterwegs sind. Die Bache verteidigt ihre Frischlinge vehement und das kann sehr gefährlich werden. Falls man auf Wildschweine trifft, ist es wohl am besten, sich bemerkbar zu machen und zu entfernen. ◆





Sonntag, 7. April 2013, 15 Uhr

ICH WAR NOCH NIEMALS IN NEW YORK

Erleben Sie die grössten Songs von Udo Jürgens in einem faszinierenden Musical!

Allabendlich macht sich im Theater 11 ein Kreuzfahrtschiff auf die Reise. Das maritime Bühnenspektakel mit farbenprächtigen Kostümen, eindrucksvollen Tanzszenen, einem brillanten Live-Orchester und einzigartiger Kulisse hat bereits über 2.5 Millionen Zuschauer weltweit begeistert und wurde damit zu einem der beliebtesten deutschsprachigen Musicals.

Freuen Sie sich auf 20 der grössten Hits von Udo Jürgens in einer mitreissenden Geschichte zum Träumen, Lachen und Mitsingen. Gehen Sie mit „Aber bitte mit Sahne“, „Mit 66 Jahren“, „Vielen Dank für die Blumen“ und „Ich war noch niemals in New York“ an Bord eines Luxusliners auf eine Reise über den Atlantik.

- Besammlng** 13.15 Uhr Bahnhof Dinhard, ermässigte Bahnбилette
Kosten Fr. 53.--
Anmeldung bis 28. Februar 2013 an Sabine Schiesser
Tel.: 052 336 16 86 oder E-Mail: sabine.schiesser@gmx.net
Die Anmeldungen werden nach Eingang berücksichtigt.

Anmeldung zum Musical „Ich war noch niemals in New York“

Name / Vorname:..... Tel:

Nächste Veranstaltung am Freitag, 31. Mai 2013:

Geschichte der Textilindustrie im Zürcher Oberland, Führung im Industriedenkmal Neuthal, Bäretswil.

Das Pro Senectute Team freut sich auf Ihren Besuch
Sämi Spahn, Sabine Schiesser, Vreni Schmid, Gusti Clivio

Neues Team ab 1. Januar 2013



Bisher:
Samuel Spahn,
6 Jahre Mitglied,
5 Jahre Leiter



Neu:
Vreni Schmid,
Nachfolgerin von
Dora Truninger



Bisher:
Gusti Clivio,
8 Jahre Mitglied



Neu:
Sabine Schiesser,
Nachfolgerin von
Marlies Hobi



Marlies Hobi möchte ich an dieser Stelle für die langjährige Mitarbeit herzlich danken. Ich habe sie als gute Organisatorin mit Weitblick für die Belange unserer Arbeit kennengelernt. Alles lief immer am Schnürchen und auf sie konnten wir uns verlassen. Herzlichen Dank.
Sam Spahn ◆

Rundwanderung Eschberg/Pfeibuck

Text: Marek Kolbuszewski • Bild: Gusti Clivio

Pünktlich um 13.00 Uhr fanden sich 30 Wanderlustige am Bahnhof Dinhard ein. Der Wettergott war uns gut gesinnt, obwohl er es nicht so schön sein liess wie am Vortag. Leider sahen wir die Sonne nur von fern, was aber der guten Stimmung keinen Abbruch tat. Wir wanderten der Bahnlinie entlang, danach via Seuzemer Waldrand zum Gussli-Huus. Dort gab's einen kurzen Halt bevor wir zur wohlverdienten Pause im Restaurant Frohsinn Stadel gelangten. Bei Kaffee und Kuchen, einem Bier oder Glas Wein, beim Reden und Diskutieren, verging die Zeit bis zum Aufbruch wie im Fluge. Über die Mörsburg, wo uns die Kirch-Dinharder verliessen, ging's im Wald der Krete entlang zum Startpunkt zurück.



Wir hoffen, auch weiterhin auf eine solch grosse Beteiligung zählen zu dürfen. ◆

RSVW Bildungsangebot des Regionalen Seniorinnen- und Senioren-Verbandes
Winterthur

UVW **Universitäre Vorlesungen Winterthur**

Beginn der Frühjahrs-Vorlesungen für Seniorinnen, Senioren und Frühpensionierte an der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, St. Georgeplatz 2, 8400 Winterthur

Mittwoch, 27. Februar 2013, 14.30 Uhr

Das Angebot umfasst 12 Vorlesungen über sehr interessante Themenbereiche.

- Hüftnahe Frakturen und ihre Behandlung vor allem bei Osteoporose
- Gibt es einen angeborenen Sinn für Zahlen?
- Die Nieren: Koordinationszentrum der Körperzusammensetzung
- Eigennutz oder Gemeinwohl – Schicksalsfrage der Wirtschaft
- Einblicke in die moderne Strahlentherapie
- Der Weg vom Friedensrichter zum Bundesgericht nach der neuen Zivilprozessordnung
- Warum in Europa, warum nicht in China? Neue Forschungen zur industriellen Revolution
- Persönlichkeitsentwicklung im Alter
- Die perinatale Lebensperiode und was wir davon ins Erwachsenenleben mitnehmen
- Ist eine Zukunft ohne Wirtschaftswachstum möglich?
- Geschichte des Finanzplatzes Schweiz
- Die Schilddrüse im Alter: Ein vergessenes Organ

Zusätzlich im Angebot sind die Vorlesungen und Sonderveranstaltungen der Senioren-Universität Zürich.

Zur Teilnahme herzlich eingeladen sind Personen ab 60 Jahren, unabhängig ihrer vormaligen Berufstätigkeit und ihrer Schulbildung, sowie jüngere Lebenspartnerinnen und Lebenspartner.

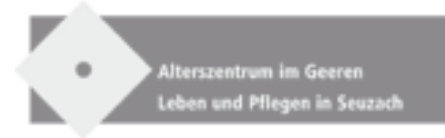
Die Vorlesungsgebühr, gültig in Winterthur und Zürich, beträgt für das Frühjahrs- und Herbstsemester CHF 100.00, für das Wintersemester CHF 70.00 und CHF 10.00 für einzelne Vorlesungen.

Die Vorlesungs- und Sonderveranstaltungsprogramme sind erhältlich bei:
Universitäre Vorlesungen, Isolde Loser, Schlossmühlestrasse 11, 8408 Winterthur,
Telefon: 052 202 64 90; E-Mail: univorlesungen@bluewin.ch

Sie können uns jetzt auch im Internet unter www.univw.ch besuchen. Das Detailprogramm bietet eine Übersicht über die verschiedenen Themen. Zudem besteht die Möglichkeit, sich direkt Online auf einfache Art und Weise anzumelden.

Medieninformation Zweckverband «Alterszentrum im Geeren»

Projektwettbewerb für die Sanierung und Erweiterung kann in Angriff genommen werden



Die Delegierten des Zweckverbandes «Alterszentrum im Geeren» (AZiG) stellen sich an ihrer Delegiertenversammlung vom 28. November 2012 nach einer sachlich geführten Diskussion einstimmig hinter die vom Vorstand präsentierte Machbarkeitsstudie. Damit kann für das zukunftsweisende Vorhaben der Projektwettbewerb ausgeschrieben werden. Der aufgezeigte Kostenrahmen von 40 bis 45 Millionen Franken ist für das AZiG finanzierbar und führt nur partiell zu kleinen Steuererhöhungen.

Ein Blick zurück

An der Delegiertenversammlung vom Dezember 2009 wurde ein erstes Grobprojekt *Bartelt* für die Sanierung und Erweiterung des AZiG in der Grössenordnung von rund 30 Millionen Franken mit dem Auftrag abgelehnt, es sei bezüglich der Ausbaupläne eine Zweitmeinung einzuholen. Ging das Grobprojekt *Bartelt* noch von 156 benötigten Pflegeplätzen aus, ergab eine breit abgestützte Bedarfserhebung in den zwölf Verbandsgemeinden deutlich höhere Bedarfswerte. Diese bildeten eine wichtige Grundlage für die *Strategie 2020*, die folgende Eckwerte festlegt:

- Das AZiG verfügt in 146 Zimmern über 168 Langzeit- und 6 Kurzzeitpflegeplätze und damit über insgesamt 174 Betten (2012: 98 Zimmer, 134 Betten).
- Alle Zimmer haben eine eigene Nasszelle; das Angebot an Einzelzimmern ist zulasten von Doppelzimmern stark erhöht.
- Das AZiG ist auf den Betrieb als reines Pflegeheim ausgerichtet. Die Betreuung der stark pflegebedürftigen Bewohnerinnen

und Bewohner erfolgt in Wohngruppen.

- Das AZiG verfügt über ausgebaute, unterstützende Dienste (Aktivierung, Gymnastik, usw.) und über ein Entlastungszentrum für pflegende Angehörige.

Die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 30. Juni 2011 gab auf der Basis der *Strategie 2020* grünes Licht für die Inangriffnahme des Planungsprozesses *Sanierung und Erweiterung des AZiG*.

Machbarkeitsstudie: ein Wegweiser

Eine umfassende IST-Analyse bildete unter Berücksichtigung der in der

Strategie 2020 definierten Rahmenbedingungen die Grundlage für das künftige Betriebskonzept und die daraus abgeleitete Raumplanung. Das Betriebskonzept wiederum war Ausgangslage für die Erarbeitung einer detaillierten Machbarkeitsstudie, die über mehrere Stufen entsprechend den Vorgaben aus der *Strategie 2020* und dem Betriebskonzept optimiert worden ist. Sie zeigt auf, dass auf dem Areal des AZiG durch ein kombiniertes Sanierungs- und Erweiterungsprojekt das Angebot quantitativ und qualitativ so ausgebaut werden kann, dass der aufgrund der demografischen Bevölkerungsentwicklung für das Jahr 2025 prognostizierte Bedarf an Langzeitpflegeplätzen abgedeckt wird. Sie zeigt auch auf, dass Eingriffe in bestehende Gebäudeteile aus Kostengründen möglichst klein zu halten sind.

Im Weiteren beinhaltet sie eine Grobkostenschätzung in der Grössenordnung von 40 bis 45 Millionen Franken. Vergleicht man die Studie *Bartelt* (30

Voranschlag 2013:

Keine Steuererhöhungen

Die Delegiertenversammlung genehmigte zudem den Voranschlag 2013, der bei Einnahmen von 13,9 und Ausgaben von 13,8 Millionen Franken einen kleinen Überschuss von rund 100 000 Franken vorsieht. Das erfreuliche Fazit: die Steuern für Bewohnerinnen und Bewohner bleiben unverändert und erfahren keine Erhöhung!

Millionen für 22 zusätzliche Betten) mit der nun vorliegenden Machbarkeitsstudie (41,5 Millionen für 40 zusätzliche Betten), erkennt man, dass sich die geschätzten Kosten zwar auf einem vergleichbaren Niveau bewegen, dass aber jetzt ein ungleich höherer Mehrwert bezüglich der Räumlichkeiten zum Beispiel für unterstützende Dienste resultiert.

Eine Vergleichskalkulation der Taxen pro Zimmerkategorie 2012/2020 zeigt, dass die Investitionen dank der höheren Belegungszahlen nur zu bescheidenen Taxaufschlägen führen. Auch lassen sich Abschreibungen und Zinsaufwand über die Laufende Rechnung finanzieren.

Ein Blick in die Zukunft

Der weitere Fahrplan sieht wie folgt aus:

- 2013 Durchführung Projektwettbewerb
- 2014 Ausarbeitung Vorprojekt und Projekt
- 2015 Abstimmung über die Kreditvorlage in den Verbandsgemeinden, Baueingabe
- 2016 Baubewilligungsverfahren, Ausschreibung und Wahl Generalunternehmung
- 2017/18 Erstellen der Neubauten
- 2019/20 Umbau der bestehenden Gebäude

Urs Borer geht, Urs Müller kommt

Nachdem die beantragte Fusion der beiden Gemeinden Wiesendangen und Bertschikon per 1. Januar 2014 von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern genehmigt worden ist, wird im Herbst 2013 die neue Exekutive gewählt. Der bisherige Wiesendanger Gemeinderat und AZiG-Verbandspräsident Urs Borer hat sich entschieden, im Herbst 2013 nicht mehr zu kandidieren und deshalb auch sein Amt als AZiG-Verbandspräsident per 31. Dezember 2012 abzugeben. Nach 14 Jahren im Vorstand, davon 10 Jahre als Präsident, wurde Urs Borer sein enormer Einsatz zugunsten des AZiG von den Delegierten mit grossem Applaus verdankt.

Einstimmig wurde der Neftenbacher Gemeinderat Urs Müller als Nachfolger von Urs Borer zum neuen AZiG-Verbandspräsidenten gewählt. Er bekleidete bisher das Amt des Vizepräsidenten und leitete im Vorstand den Finanzausschuss. Damit ist die angesichts des anstehenden komplexen Sanierungs- und Erweiterungsprojektes so wichtige Kontinuität in der Verbandsführung sichergestellt.

Für den anstehenden Projektwettbewerb werden zwar wichtige Kennzahlen wie Bettenzahl, Raumplanung, und so weiter als Vorgaben gesetzt, wie sie diese räumlich und gestalterisch umsetzen, darin sind die Wettbewerbs Teilnehmer frei. Sicher ist: man darf auf die Resultate gespannt sein, die gegen Ende 2013 im Rahmen einer Projektpräsentation auch der breiten Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Neben dem Projektwettbewerb in Angriff genommen wird zudem die Anpassung der für das AZiG gültigen Bau- und Zonenordnung der Gemeinde Seuzach. Diese sieht eine maximale Gebäudehöhe von nur 11,4 Metern vor – eine Einschränkung, die ein dem ausgewiesenen Pflegebettenbedarf entsprechendes Sanierungs- und Erweiterungsprojekt schlicht unmöglich machen würde. ◆

Ihre Liegenschaft. Unsere Leidenschaft. Wir verkaufen für Sie!



HEV Region Winterthur

Hauseigentümerverband Bezirke Andelfingen, Pfäffikon und Winterthur

Lagerhausstrasse 11
8401 Winterthur

Telefon 052 212 67 70
www.hev-winterthur.ch

Sie profitieren von unseren seriösen, kompetenten und zuverlässigen Spezialisten. Wir verkaufen Ihre Liegenschaft erfolgreich zum besten Preis und übernehmen das volle Risiko.



«Als Hauseigentümerverband setzen wir uns konsequent für Ihre Interessen ein».

Ralph Bauert
Geschäftsführer HEV Region Winterthur

Die Nr. 1 beim Thema Liegenschaften • Bau- und Rechtsberatungen • Schätzungen • Verkäufe • Verwaltungen

Nach über 30-jähriger Geschäftstätigkeit hat sich Urs Waldmeier entschlossen, seine Druckerei zu verkaufen. Die neue Besitzerin ist die Dienstleistungsfirma Optimo Service AG aus Winterthur.

Die Druckerei Waldmeier bleibt in Dinharder Hand



Text: Liliana Baumann

Was verbindet den *alten* und *neuen* Besitzer? Urs Waldmeier und Peter Uhlmann, einer der zwei Mitinhaber der Firma Optimo Service AG, sind in Dinhard aufgewachsen. Beide haben sich stark im Turnverein engagiert und erfolgreich durch turnerische Leistungen hervorgetan. Beruflich sind sie jedoch getrennte Wege gegangen.

Urs Waldmeier, gelernter Chemiegraph, erinnert sich im Gespräch, wie er Ende der siebziger Jahre zusammen mit seinem Bruder Peter die Druckerei aus der Taufe gehoben hat. Damals war dem Bahnhöfli Welsikon ein Ökonomiegebäude mit Scheune und Stall angegliedert. Isolieren, neue Böden und Wände einziehen, verkabeln, malen – so verwandelten sie den Stall in die Geburtsstätte der Druckerei Waldmeier in Welsikon. Neunhundert Franken kostete die Anschaffung der ersten

Druckmaschine, die jedoch für zweitausend Franken revidiert werden musste. «Der erste *Lehrblätz* in der betriebswirtschaftlichen Führung meines Unternehmens», war sein Kommentar.

Als Kleinbetrieb konnte er auf jegliche Kundenwünsche eingehen. Der Kundenstamm wuchs in 33 Jahren auf mehr als 300 Betriebe, Gemeindeverwaltungen, Vereine, Privatpersonen und verteilt sich heute über Dinhard hinaus auf die Region Winterthur bis nach Zürich. «Zu all meinen Kunden habe ich einen persönlichen Kontakt, den ich als Optimo-Filialeiter auch weiterhin pflegen werde. Für sie ändert sich durch die neuen Besitzverhältnisse nichts.» Waldmeier ist seit 1. Januar 2013 Filialeiter der Firma Optimo Service AG Dinhard. Die Firma Optimo Service AG ihrerseits entstand im Jahr 2001 durch ein Management-Buy-out aus

dem Dienstleistungsbereich des Sulzer-Konzerns in Winterthur. Mit Hauptsitz in Oberwinterthur beschäftigt Optimo rund 200 Mitarbeitende, 40 bis 60 Temporärangestellte, 18 Lernende in Winterthur und an den weiteren Aussenwachen nebst Dinhard, Zürich, Bern, Luzern und Lausanne.

«Die Druckerei Waldmeier fügt sich sehr gut in unseren Geschäftsbereich *Daten+Print* ein», sagt Peter Uhlmann. «Optimo betreibt in der Stadt Winterthur ein Druckzentrum mit leistungsfähigen Offset- und Digitaldruckmaschinen. Dazu gehören Filialbetriebe in Oberwinterthur und Zürich. Unsere Fachleute gestalten und drucken zu sehr fairen Preisen Geschäftsdrucksachen wie Briefpapier, Visitenkarten, Flyer und Broschüren. In Zusammenarbeit mit unserem Postservice ist es auch möglich, Werbesendungen rasch und zuverlässig zu verschicken.» Es sei ihm ein Anliegen gewesen, den Betrieb in Dinhard zu erhalten, ergänzt Peter Uhlmann: «Ich freue mich, dass dies soweit mal gelungen ist.»

Urs Waldmeier gefiel die Idee einer Festanstellung über eine absehbare Zeit hinweg. Er schätzt am Ende seiner beruflichen Laufbahn die geregelte Arbeitszeit, den weiteren Kontakt mit seinen Kunden und ist nach so vielen Jahren der Selbstständigkeit froh, weiterhin *sein eigener Meister zu sein*. «Mit 65 Jahren ist es gut, etwas kürzer zu treten.»





Veranstaltungen 2013

- 9. Februar** **Theater-Nachmittag in Rickenbach**
Theaterstück „Banküberfall“ von Paul Steinmann
mit der Seniorenbühne Zürich
- 7. April** **Theater 11 in Zürich-Oerlikon**
“Ich war noch niemals in New York“
Sonntag um 15 Uhr, mit ÖV
- 31. Mai** **Guyer Zeller, Neuthal**
Führung durch die Geschichte der Textilindustrie
Zürich Oberland
mit Kleinbus, mittags
- 25. Juli** **Weber Park, Dietikon**
mit Kleinbus, mittags
- 16. Oktober** **Stiftsbibliothek St. Gallen**
mit Kleinbus, mittags

Die einzelnen Anlässe werden jeweils in der Dinharder Zeitung veröffentlicht.

Wir freuen uns auf eine rege Beteiligung.

**Auskünfte erteilt gerne das Pro Senectute Team:
Sam Spahn, Vreni Schmid, Sabine Schiesser, Gusti Clivio**

Neue Selbsthilfegruppen

SelbsthilfeZentrum Region Winterthur



Scheidung/Trennung

«Es kommt öfters anders als man denkt.» Bestimmt kennen Sie dieses Sprichwort. Wir verwenden es für Kleinigkeiten im Alltag, die anders laufen als wir es geplant haben, die wir jedoch leicht wegstecken können.

Ganz anders ist es, wenn eine Beziehung, eine Ehe nicht mehr so funktioniert, wie man sich das vorstellt. Die Trennung oder Scheidung ist für viele Betroffene ein unglaublich einschneidendes, unfassbares und oftmals nur schwer zu bewältigendes Lebensereignis.

Darum möchte ein Initiant eine neue Selbsthilfegruppe ins Leben rufen.

COPD II

Wenn einem die Luft ausgeht...

Das geschieht Menschen mit einer Lungenkrankheit.

Von COPD (Chronic Obstructive Pulmonary Disease) betroffen sind über 400'000 Schweizerinnen und Schweizern. Die COPD II Selbsthilfegruppe ist

die zweite Gruppe von chronisch Lungenkranken im SelbsthilfeZentrum, da in der ersten Gruppe vielen Teilnehmenden immer weniger Luft zum Leben bleibt und somit auch die noch möglichen Aktivitäten immer weniger werden. Eine Initiantin sucht ähnlich betroffene Männer und Frauen, die den Kräften angepasste Ausflüge erleben möchten. Nebst Aktivitäten soll auch ein offener Austausch und das Verstanden werden, ohne sich erklären zu müssen, Mut machen in der individuellen Situation.

In der Anfangsphase wird jede Gruppe von einer Mitarbeiterin des SelbsthilfeZentrums begleitet. ◆

Weitere Informationen beim
SelbsthilfeZentrum Region
Winterthur
Telefon: 052 213 80 60

«Schreiben Sie mehr Briefe!» – So ähnlich habe ich es auf einer Werbetafel gelesen und mich gleich angesprochen gefühlt.

Was sind die Beweggründe für solch eine Werbung? Die Post möchte vielleicht dem Mailversand per Internet Paroli bieten und ich ertappte mich dabei, wie ich mein eigenes Schreibverhalten überprüfte. Auch ich schreibe meistens Mails, das geht schneller, unkomplizierter und ich brauche weder Papier, Couverts, noch Marken. Ausserdem erspare ich mir den Weg zum Briefkasten. Apropos Briefkasten...

Wir hatten früher einen direkt vor der Tür, na ja, ein paar Schritte musste ich schon gehen bis zur Riedmühlestrasse, aber heute muss ich bis zum Volg. Wahrscheinlich lohnte sich der Briefkasten nicht mehr in unserem kleinen Dorfteil, zu wenig Briefe. Ich habe das mit Bedauern zur Kenntnis genommen.

Bis ich eines Tages feststellte, dass es in unserem Nachbardorf Sulz sogar vier Briefkästen auf einer gefühlten Länge von 800 Meter gibt und einer davon steht sogar vor einer echten Postfiliale. Voll Neid blicke ich seitdem auf diesen Ort und frage mich, ob da so viel mehr Briefe geschrieben werden.

Die Werbung hat ihren Zweck erfüllt. Ich bin ins Nachdenken gekommen und merke, dass unser fehlender Briefkasten mich doch etwas bequem werden lässt und ich eher zur Tastatur greife als zum Füller. Würde ich im Nachbardorf wohnen, wären dann mehr *echte Briefe* von mir auf dem bewährten Weg der Post unterwegs?

Ihre Jessica Stürmer-Terdenge



Zürchers
Schnaps-Lädeli

Lohnbrennerei

Lohnmosterei



CHRISTIAN & PATRICIA

ZÜRCHER

WELSIKERSTR. 50

8474 DINHARD

MOBILE 079 635 15 46



Malergeschäft
Heinz Böhny

052 336 21 45
8474 Dinhard
www.boehny-farben.ch



Farbberatungen Dekorative Anstriche Risse Sanierungen

BAUSPENGLEREI
PETER BEER
SANITÄRE
ANLAGEN

Werkstatt: Schmittweg 1 8474 Welsikon
Briefadresse: Haldenstrasse 68 8472 Seuzach
Telefon + Fax: 052 335 23 96
www.pbeer-bauspenglerei.ch

- Spenglerei
 Neu- und Umbauten
- Blitzschutzanlagen
- Bedachungen
- Sanitäre Installationen
 Bad- und Küchenumbauten
 Reparatur-Service
 Boilerentkalkungen
- Verkauf und Montage von
 Waschmaschinen, Tumbler
 und Geschirrspüler

Müller & Steinmann AG
Schreinerei

Renovationen
Küchen
Schränke/ Garderoben
Bodenbeläge

Müller & Steinmann AG Schreinerei
Kirchgasse 12, 8472 Seuzach
Tel. 052 335 18 42
www.mueller-steinmann.ch

modern wohnen!

Anschlagbrett



Gemeinderat und Gemeinde heissen Sandra Lüscher als neu gewählte Gemeinderätin herzlich willkommen und wünschen ihr viel Freude, Zufriedenheit und Erfolg bei ihrer neuen Aufgabe.



Laufsaison mit dem Kyburglauf abgeschlossen

Text und Bild: Erika Lehmann, Rickenbach

Die Thurtalrunners haben die Laufsaison 2012 erfolgreich mit dem Kyburglauf beendet.

Das konsequente Training im vergangenen Jahr trug erfreuliche Früchte. Die Laufsaison starteten die meisten von uns mit dem Winterthurer Halbmarathon oder 10 km Lauf, und es konnten bereits gute Klassierungen

erreicht werden. Andi, unser Bergfloh, wurde Zweiter an der Jura Top Tour (Berglaufmeisterschaft, bestehend aus sechs verschiedenen Bergläufen), lief super am Rothornlauf und zeigte seine Stärke am Jungfraumarathon. Martin bestritt bravourös den 100 km von Biel. Bruno wagte sich erstmals an Bergläufe und bestritt erfolgreich den

Jungfraumarathon. Nathalie steigerte sich im vergangenen Jahr enorm und wird sich in diesem Jahr an längere Distanzen wagen. Erika erreichte am harten Graubünden-Marathon den ersten Rang, sowie den dritten Platz am Jungfrau-Marathon.

Wir kennen auch in der dunklen, kalten Jahreszeit keine Motivationsprobleme. Das Training, jeweils am Dienstagabend, geht nahtlos bei jedem Wetter – jetzt mit Stirnlampe – weiter.

Wir trainieren abwechslungsreich, vorbereitend auf die Laufsaison 2013 – gespickt mit Laufschule, Intervallen, Lauf ABC etc.

Möchtest auch du dich während dem Training austauschen, Spass haben mit Gleichgesinnten und von einem ausgewogenen Training profitieren? Wir treffen uns jeden Dienstag, 18.30 Uhr beim Pfadiheim in Rickenbach Sulz. Dauer des Trainings: 75 Minuten. ◆

Wanderdaten

März	06.03.2013	Nachmittag	Annemarie Mächler / Nelly Wolfer
April	03.04.2013	Nachmittag	Res Bühler
Mai	08.05.2013	Nachmittag	Gusti Clivio
Juni	05.06.2013	Tages-Wanderung	Annemarie Mächler / Nelly Wolfer
Juli	03.07.2013	Car-Ausflug	Erich Auinger / Marek Kolbuszewski
August	07.08.2013	Nachmittag	Marek Kolbuszewski
September	04.09.2013	Tages-Wanderung	Res Bühler
Oktober	02.10.2013	Nachmittag	Annemarie Mächler / Nelly Wolfer
November	06.11.2013	Nachmittag	Gusti Clivio
Dezember	04.12.2013	Schluss-Hock	Gusti Clivio inkl. LeiterInnen

Die Wanderungen werden grundsätzlich **jeden ersten Mittwoch im Monat** durchgeführt, ausser Januar und Mai. Bei schlechter Witterung wird die Wanderung allenfalls verschoben.

Jugendarbeit	Aufsuchende Jugendarbeit	Roland Wiesendanger	077 452 54 47
	Beratung	Beatrice Krischan	077 452 53 38
Pro Senectute	Ortsvertretung	Samuel Spahn	052 336 15 49
Spitex-Dienste	Krankenpflege	Sr. Marlies Fuchs	052 337 22 71
	Hauspflege/Haushilfe	Sr. Marlies Fuchs	052 337 22 71
	Krankensmobilen	Annemarie Wiesendanger	052 336 11 07
	Fahrdienst	Vreni Volkart	052 336 10 50
	Mahlzeitendienst	Gemeindeverwaltung	052 320 80 80
➔	Falls keine Antwort	gibt die Gemeindekanzlei Auskunft	052 320 80 80

Ärzte-Notfalldienst vom 9. Februar bis 7. April 2013

FEBRUAR 2013

	09.02.13	Dr. med. K. Sauer	Wiesendangen	052 337 11 55
	10.02.13	Dr. med. Dr. A. Demarmels	Seuzach	052 335 20 20
	16.02.13	Dr. med. P. Delavy	Sulz-Rickenbach	052 320 91 00
	17.02.13	Dr. med. P. Delavy	Sulz-Rickenbach	052 320 91 00
Fasn.-Montag	18.02.13	Dr. med. K. Sauer	Wiesendangen	052 337 11 55
	23.02.13	Dr. med. F. Stamm	Elsau	052 363 16 33
	24.02.13	Dr. med. A. Schindler	Neftenbach	052 315 24 21

MÄRZ 2013

	02.03.13	Frau Dr. I. Glauser	Pfungen	052 305 03 55
	03.03.13	Praxis Hämmerle/Maschio	Elsau	052 363 11 72
	09.03.13	Frau Dr. med. P. Sgarbi	Seuzach	052 335 19 19
	10.03.13	Dr. med. W. Baur	Hettlingen	052 316 10 20
	16.03.13	Dr. med. M. Patti	Dinhard	052 336 19 38
	17.03.13	Dr. med. L. Friedrich	Seuzach	052 335 19 19
	23.03.13	Dr. med. H. Nüesch	Seuzach	052 335 20 20
	24.03.13	Dr. med. A. Demarmels	Seuzach	052 335 20 20
Karfreitag	29.03.12	Dr. med. H. Stiefel	Wiesendangen	052 337 12 05
Karsamstag	30.03.13	Fr. Dr. I. Glauser	Pfungen	052 305 03 55
Ostersonntag	31.03.13	Dr. med. F. Stamm	Elsau	052 363 16 33

APRIL 2013

Ostermontag	01.04.13	Dr. med. P. Delavy	Sulz-Rickenbach	052 320 91 00
	06.04.13	Dr. med. A. Schindler	Neftenbach	052 315 24 21
	07.04.13	Dr. med. A. Schindler	Neftenbach	052 315 24 21

➔ WICHTIG: Bitte rufen Sie in jedem Fall immer zuerst Ihren Hausarzt an!

Agenda

FEBRUAR

07.02.2013	Sonderabfallmobil	08:00 – 10:00	Werkgebäude	Gemeinde
08.02.2013	Muki-Treff	09:30 – 11:00	Treffpunkt	Muki-Treff
09.02.2013	Seniorentheater	13:00 – 17:00	Primarschulhaus	Pro Senectute 55+
09.02.2013	Altpapiersammlung	13:00		Gemeinde
15.02.2013	Muki-Treff	09:30 – 11:00	Treffpunkt	Muki-Treff
16.02.2013	Abfallentsorgung am Samstag	10:00 – 11:30	Werkgebäude	Gemeinde
18.02.2013	Sprachen-Stopp	19:30 – 21:00	Kafi Stopp.	Verein Dorfkafi
21.02.2013	Mittagstisch	12:00	Restaurant Freihof	Alterskommission

MÄRZ

01.03.2013	Informationsabend Jungschützen	20:00	Restaurant Freihof	Schützenverein
02.03.2013	Abfallentsorgung am Samstag	10:00 – 11:30	Werkgebäude	Gemeinde
03.03.2013	Abstimmung und Wahlen		Gemeindehaus	Bund / Kanton / Gemeinde
05.03.2013	Mütter- und Väterberatung	14:00 – 16:00	Treffpunkt	Jugendsekretariat Winterthur
06.03.2013	Grüngutabfuhr			Gemeinde
09.03.2013	Geschichtenmorgen	09:30 – 10:00	Gemeindebibliothek	Gemeindebibliothek
14.03.2013	Seniorenachmittag	14:00 – 17:00	Treffpunkt	Alterskommission
15.03.2013	Muki-Treff	09:30 – 11:00	Treffpunkt	Muki-Treff
15.03.2013	GV Natur- und Vogelschutzverein	20:00 – 22:00	Restaurant Freihof	Natur- und Vogelschutzverein
16.03.2013	Abfallentsorgung am Samstag	10:00 – 11:30	Werkgebäude	Gemeinde
18.03.2013	Häckseldienst			Gemeinde
18.03.2013	Sprachen-Stopp	19:30 – 21:00	Kafi Stopp.	Verein Dorfkafi
19.03.2013	GV Frauengruppe	20:00	Treffpunkt	Frauengruppe
21.03.2013	Mittagstisch	12:00	Restaurant Freihof	Alterskommission
23.03.2013	Konzert nideröst&söhne	20:00	Treffpunkt	Kulturkommission
30.03.2013	Kehrichtabfuhr Vorholtag			Gemeinde

APRIL

02.04.2013	Mütter- und Väterberatung	14:00 – 16:00	Treffpunkt	Jugendsekretariat Winterthur
03.04.2013	Grüngutabfuhr			Gemeinde
05.04.2013	Muki-Treff	09:30 – 11:00	Treffpunkt	Muki-Treff
06.04.2013	Abfallentsorgung am Samstag	10:00 – 11:30	Werkgebäude	Gemeinde